

# Dresdner Volkszeitung

Postkontos: Dresden, Raben & Comp., Nr. 1208.

## Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden und Sächs. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altbau

Zeitungspreis einschließlich Bringerlohn in der 1. Woche vom 29. Dezember bis 4. Januar 30 Goldpfennige, unter Kreuzband für Deutschland die Nummer 20 Goldpfennige, Einzelnummer 15 Goldpfennige. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet. Grundpreise: die 20 mm breite Kompaßzeile 30 Pf., die 90 mm breite Reklamzeile 150 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 und 200 Pf. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefverbreitung 10 Pf.

Nr. 301

Dresden, Sonnabend den 29. Dezember 1923

34. Jahrg.

## Reichbergs Vorschlag an Poincaré

Der deutsche Schwerindustrielle Arnold Reichberg hat in einer 1/2ständigen Unterredung dem französischen Ministerpräsidenten den Plan eines Wirtschaftsdankens ausgearbeitet. Nach diesem Plan erhält die französische Regierung das Recht, sich unter den deutschen Unternehmungen, gleichviel ob sie in Gesellschafts- oder in anderer Form betrieben werden, diejenigen auszusuchen, an denen sie eine französische Beteiligung wünscht. Von diesen Unternehmen sollen der französischen Regierung 30 vom Hundert der Aktien kostenlos übertragen werden, wobei die nicht vergesellschafteten Unternehmungen zwangsweise in Gesellschaften umgeformt werden. Auch von den Kapitalerhöhungen während der nächsten 30 Jahre soll Frankreich einen entsprechenden Anteil erhalten. Die Frage der Entschädigung der Unternehmen wäre vom Deutschen Reich zu weglassen. Es bleibt der französischen Regierung überlassen, an welche französische Unternehmen sie die so erhaltenen deutschen Industrieanteile weiterveräußern will, jedoch mit der Einschränkung, daß diese Anteile während 30 Jahren nicht außerhalb Frankreichs verkauft, insbesondere nicht nach Deutschland zurückverkauft werden dürfen. Die Forderung des Gesamtvertrages, mit dem diese übertragenen Industrieanteile zu bewerten sind, bleibt der Vereinbarung zwischen der deutschen und der französischen Regierung überlassen. Um diesen Gesamtvertrag soll die deutsche Reparationskommission gegenüber Frankreich herabgesetzt werden.

Obgleich Reichberg mit diesem Plan, den er schon seit Jahren vertritt, bisher so gut wie allein stand, hat er sich nicht gescheut, ihn jetzt der französischen Regierung zu unterbreiten und damit Poincaré eine wertvolle Waffe für die kommenden Reparationsverhandlungen in die Hände zu spielen. Dieser neueste Verrat deutscher Interessen von schwerindustrieller Seite ist ein neuer Versuch, einer direkten Verständigung zwischen der deutschen und französischen Schwerindustrie unter völliger Ausschaltung der deutschen Regierung und des deutschen Volkes.

So sehr wir eine deutsch-französische Verständigung an und für sich begrüßen, so sehr müssen wir diese — an Landesverrat grenzende — Art einer Verständigung verurteilen, bei der in leichtfertiger Weise deutsche Vermögenswerte ohne genügende Sicherheiten preisgegeben werden.

Die deutsche Sozialdemokratie hat immer wieder zu einer Verständigung mit Frankreich gedrängt. Und immer wieder ist es die deutsche Schwerindustrie gewesen, die dieser Verständigung der Regierung zu Regierung und von Volk zu Volk widerstrebt hat. Sehr wahrscheinlich wäre bei einer andern Haltung und Einstellung der deutschen Schwerindustriellen das ganze Ruhrgebiet unter dem Abgrund gestürzt, das deutsche Volk Hunger, Elend und Not ausgekostet würde, wie wir es selbst während des Krieges kaum erlebt haben. Vor die Schwerindustrie so die von der Sozialdemokratie erzielte Verständigung bisher zu verhindern gewirkt, so hat sie auf der andern Seite immer wieder versucht, sich mit den französischen Kapitalisten direkt zu verständigen. Da

eine Einigung dabei nicht erzielt werden konnte — die französischen Forderungen waren zu unerschämmt — wurde das deutsche Volk, in erster Linie die deutsche Arbeiterschaft gezwungen, noch einmal den Kampf für die deutsche Schwerindustrie auszufechten. Es unterlag in dem monatelangen opfervollen Ringen an Arbeit und Muhe. Es mußte unterliegen. Und nun hat diese selbe Schwerindustrie nichts eiligeres zu tun, um die deutschen Arbeiter, die eben noch für sie gekämpft haben, durch die von ihr beherrschte Reichsregierung auf das schwerste zu unterdrücken, sie um die letzten Rechte und Erwerbungen zu bringen und zugleich mit der französischen Schwerindustrie zu einer Verständigung zu kommen auf Kosten des durch die politischen Kämpfe und die wirtschaftliche Not der letzten Monate zermürbten deutschen Volkes. Kein Wunder, daß Herr Poincaré als Vertreter der französischen Schwerindustrie mit der von Reichberg vorge schlagenen Lösung der Reparationsfrage „zufrieden“ ist.

Wir erwarten, daß die deutschen Demokraten im Reichstag den Herren Poincaré, Reichberg und Komparten einen dicken Strich durch die Rechnung machen.

## Die Preisgabe der Arbeitnehmer

Die Reichsregierung hat das Gesetz zur Wiedereinstellung und Kündigung in den besetzten Gebieten mit Wirkung vom 1. Januar an aufgehoben. Sie behauptet, diese Maßnahme sei notwendig geworden, da die Rheinlandskommission die Anwendung des Gesetzes im Rheinlande nicht zugelassen habe. Dieser ist zwar nichts darüber bekannt geworden, daß die Reichsregierung dieses Gesetz der Rheinlandskommission überhaupt zur Genehmigung unterbreitet hat. Aber selbst wenn das der Fall wäre und die Rheinlandskommission früher die Genehmigung verweigert hätte, so wäre die glatte Aufhebung des Gesetzes in Bezug auf den Teil der Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter regelt, nicht notwendig gewesen. Durch Abänderung des bestehenden Gesetzes im Sinne einer Berücksichtigung sozialer Bedürfnisse bei der Wiedereinstellung, wäre die Möglichkeit zur zeitweiligen Wiederaufnahme der Arbeit im besetzten Gebiete geschaffen worden. Da das mit den Absichten der Weimarer Verfassung übereinstimmt, wäre eine entsprechende Verordnung jetzt bei ihnen sicherlich nicht auf Widerstand gestoßen.

In Wirklichkeit hat auch die Reichsregierung einen solchen Schicksal der Arbeitnehmer nicht gewollt und lehnt deshalb die Abänderung des Wiedereinstellungsgesetzes ab. Im Gegensatz zu der Auffassung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die ihr mit allem Nachdruck vor Augen geführt worden ist, hat sie den Standpunkt vertreten, daß die Arbeitnehmer der besetzten Gebiete von allen Rechten befreit werden müssen, die das Gesetz ihnen bei der Wiedereinstellung und der Auswahl der Arbeitsstätte aufzuerlegen. Es ist vor allen Dingen der Reichsratsminister Braun gewesen, der sich hier zum schroffsten Sachwalter der Interessen der Großkapitalisten gemacht hat. Er fand aber dabei die Unterstützung aller bürgerlichen Parteien, auch die Unterstützung der Zentrumsdageordneten, insbesondere des ehemaligen Arbeiters Feder, Arnberg. Wenn jetzt bei den Zentrumarbeitern im Ruhrgebiet sich Erbitterung geltend macht, weil insbesondere die vertriebenen Arbeiter mit großer Familie der schrankenlosen Unternehmerrückwärts völlig ausgeliefert werden, so mögen sie sich dafür bei ihren eigenen Parteiführern bedanken, die solche Absichten geflüstert haben.

## Kahrs Staatsanwalt

München, 28. Dezember. (Eig. Draht.)

Im Verlauf der Freilagerverhandlung des Landfriedensbruchprozesses waren die Aussagen verschiedener Zeugen von besonderer Bedeutung, die die animositären Konflikte des Staatsanwalts ins rechte Licht setzten. Die Zeugin Soled, die Frau eines Feldwebels beim Land „Oberland“, sagte aus, daß sie in ihrer Wohnung eine Unterredung zwischen Oberlandführern und ihrem Mann mitangehört habe, in der ausdrücklich als Zweck der sogenannten „Wanderübung“ am 21. September angegeben war, die roten und kommunistischen im Bergwerksevier Bergberg aus der Baustelle des Walden jenseits in Kogel auszudrücken. Diese Aussagen der Zeugin, die am 20. September bei dem Aufmarsch der Oberländer gesehen worden war, waren dem Staatsanwalt höchlich unangenehm. Er wurde so nervös, daß er die Zeugin immer wieder darauf hinwies, sie könne die Aussage im Interesse ihres Mannes verweigern. Bei dieser Gelegenheit stellte sich auch heraus, daß die erste Anzahl der Oberland-Angehörigen von der Polizeibrigade München ausgeübte Waffenschulung befiel.

Der von der Verteidigung geladene Zeuge Genosse Kuer verbreitete sich eingehend über die

### Einführung der S. A.

Den eigentlichen Anlaß zur Gründung habe der Besuch des Reichspräsidenten in München gegeben. Angesichts der Drohung der Hitlerleute habe er damals erklärt, wenn die Landesregierung den Reichspräsidenten in München nicht zu schützen in der Lage sei, dann übernehme die Sozialdemokratie den Schutz. Er habe dann auch eine Organisation innerhalb der Betriebe durchgeführt, so daß am Besuchsstage Oberl. rund 6000 Mann bereitstanden. Da um jene Zeit der nationalsozialistische Terror immer stärker wurde, ohne daß die Regierung dagegen einschritt, so sei ihm der Gedanke gekommen, die provisorische Sicherheitswehr der Arbeiterschaft zu einer dauernden zu machen. So wurde die S. A. gegründet. Die Auswahl sei mit großer Sorgfalt vorgenommen worden. Der Ruf zur S. A. sei über alles Erwarthen groß gewesen. Die S. A. sei eine reine Abwehrorganisation gewesen. Die Waffen, über die sie verfügte, waren in der Münchner Post eingeschlossen und ausschließlich für die

### Verteidigung des Eigentums der Arbeiterschaft

bergestellt. „Ueber diese Waffen habe ich einmal“ — so sagte Genosse Kuer wörtlich — „mit einem bayerischen Staatsmann geredet (Innenminister Dr. Schwyer? D. Red.) und ihm gesagt, daß wir unser Haus mit Waffengewalt gegen die rechtsradikalen Raubtiere verteidigen werden. Die Antwort lautete: Wenn ihr euer Eigentum innerhalb des Hauses beschützt, wird und kann niemand etwas dagegen haben! Genosse Kuer gab ferner an, daß er einmal mit den Spitzen der Reichswehr in München Besprechungen ausgenommen habe, um von diesen Offizieren und Exzerzierführern für die Jungmannschaften der S. A. zu erhalten, damit die körperliche Ertüchtigung der S. A.-Jugend auch unter den Augen der Wehrdekorationsgenossen werden könnte. Die Verhandlungen fanden damals kurz vor dem Abschluß, als Dinge dazwischen kamen, über die später noch zu reden sein werde.

Der Nachmittag war mit den Plänen ausgefüllt. Der Staatsanwalt schickte seinen Anträgen eine

### politische Rede gegen die Sozialdemokratie

voran, die sich durch eine geradezu erschreckende Unkenntnis der politischen Vorgänge auszeichnete. Es sei nur erwähnt, daß er nicht einmal unterscheiden konnte zwischen national und nationalsozialistisch. Seine Anträge lauteten gegen drei Angeklagte auf 1 Jahr 6 Monate, gegen einen Angeklagten auf 1 Jahr und gegen sieben Angeklagte auf 6 Monate Gefängnis, während er gegen fünf Angeklagte, darunter den Genossen Quislin, wegen Begünstigung 200 Goldmark Strafe beantragte.

Die Verteidigung legte besonderen Wert auf die durch die eidlichen Zeugenaussagen festgestellten Tatsachen, daß die Oberländer in schwerem Bewußtsein Zustande tatsächlich eine Strafexpedition gegen die roten in Kogel geplant hatten, daß sie dann in demselben provokatorischen Weise durch ein Arbeiterdieu! Münchens marschierten, um die roten herauszulocken, und das 1/2stündige Feuergefecht nach dem unmittelbaren Zusammenstoß ausschließlich von den Oberländern unterhalten wurde. Bei einem gerechten Urteil müßte insbesondere berücksichtigt werden, was sich die rechtsradikalen Organisationen vor und nach diesem sogenannten Landfriedensbruch ungezügelt haben aufschreiben konnten lassen. — Das Urteil wird am Sonnabend vormittag um 11 Uhr verhandelt.

## Proletarische Tragik

Wir haben gestern den Artikel des Genossen Dittmann gebracht. Bei der Wichtigkeit der dort behandelten Fragen halten wir es für richtig, die in der Partei vorhandenen verschiedenen Anschauungen zu Wort kommen zu lassen. Wir lassen hier zunächst einen Artikel unseres Redaktionskollegen Hennig folgen und werden noch in einem weiteren Artikel zu den aufgeworfenen Problemen Stellung nehmen.

Genosse Dittmann hat im Namen des Parteivorstandes in das tragische proletarische Ringen in Sachsen eingegriffen. Wir haben gestern hier den Aufsatz des Genossen Dittmann wiedergegeben, in dem er zu dem Schluß kommt, die Vorgänge in der sächsischen Arbeiterbewegung seien ein proletarisches Trauerspiel. Das ist harte Sprache. So unzulänglich die einzelnen Begründungen scheinen, so sehr Dittmann in Einzelheiten fehlgriffen mag, so richtig ist freilich sein Gesamturteil. Er rührt an die tiefe proletarische Tragik.

Wir alle stehen den Dingen hier so nahe oder sind in sie so verflochten, daß wir schier in Einzelheiten und in ihrer Kleinheit aufgehen. Wer von außen auf Sachsen blickt, sieht vor allem eine Tatsache in all ihrer zermalmenden Macht, die erschütternde Tatsache, daß sich in Sachsen eine überwältigende proletarische Volksmehrheit, sogar eine proletarische Parlamentsmehrheit haben, die aber nicht zu regieren vermag. Keine proletarische Regierung hatte Dauer, jede scheiterte — und nun kommt überhaupt keine mehr zustande. Proletarische Unfähigkeit, kommunistische Schuld. Die proletarischen Parteien bekämpfen sich in Todfeindschaft, anstatt die proletarischen Kräfte zusammenzuschweißen. Das Trübste noch, daß in der stärksten der beiden proletarischen Parteien, in der U. S. P. D., die Selbsterhaltung hier und da so einzureißen scheint, daß Schlimmes, Verheeres drohen kann. Und das alles war und ist möglich, trotzdem der brutale Ausnahmezustand verhängt, die rücksichtslose Militärgewalt über Volk und Landesregierung herrscht! In der Tat: wenn Sachsen kein proletarisches Trauerspiel ist, dann gibt es keins.

Und nun sagt Dittmann an. Er sagt viel Hartes und Herbes, zum Teil auch Ungerechtes. Wir lassen hier alle Einzelheiten beiseite, über die sich Landesparlament und die angegriffenen Parteiblätter noch äußern werden, und halten nur den Kernpunkt der Dittmannschen Ausführungen fest. Er besteht darin, daß die Politik mit den Kommunisten falsch war und ist, und daß nur die Politik der Koalition, der großen Koalition als richtig übrig bleibe. Zum ersten ist Dittmann insoweit zuzustimmen, daß sich das Zusammengehen mit den Kommunisten als unumgänglich erweist. Daß dieser Versuch „falsch“ gewesen sei, soll man nicht sagen. Er mußte eben erst einmal praktisch gemacht werden, ehe der Beweis erbracht werden konnte, daß der Weg ungangbar sei. Wäre es nicht versucht worden, hätte es die Mehrheit nie erlaubt. Es ist das Ähnliche, wie mit der großen Koalition im Reich. Auch das war „falsch“. Aber auch dieser Weg mußte — leider — erst einmal praktisch erprobt werden, ehe man die Mehrheit der Reichstagsfraktion nicht zu belehren. Das ist nun einmal so. Erleichterte Geister haben weise verurteilt, daß des Menschen Erbübel darin bestehe, nicht theoretisch gelehrt den Versuch zu folgen, sondern nur das zu wollen und zu tun, was er selber mittätig erfahrend erlebt. Wer Parteipolitik beobachtet, erkennt bald, daß auch den Parteien das Konitze dieser schönen menschlichen Tugend nicht erspart bleibt.

Wichtig ist nun, daß die Sozialdemokratie mit der Unfähigkeit der Parteikommunisten für proletarische Politik rechnet und entschlossen die Lehren daraus zieht. Hier scheiden sich die Geister. Große Koalition oder Neuwahlen. Dittmann, und vielleicht die Fraktionsmehrheit, wollen Koalition, die Mehrheit der Landesinstanzen empfiehlt Auflösung des Landtages. Der Parteitag am 6. Januar wird entscheiden. Aber Genosse Dittmann traut der sächsischen Partei nicht viel Gutes zu. Er sagt:

Die Partei hat in Sachsen die meisten geschulten und erfahrenen Parteigenossen in Staats- und Gemeindefunktionen abgegeben müssen. In ihrer Stelle sind in den Organisationen und in der Presse jetzt vielfach junge, unerfahrene Leute getreten. Ein halbes Duzend solcher junger Rekruten und ein halbes Duzend Schullehrer beherrschen heute Presse und Organisation unserer Partei in Sachsen, sie beherrschen den Landesparlament, sie beherrschen auch den letzten Landesparteitag. Sie geben offen die Parole aus, daß der Parteivorstand, die Mehrheit der Reichstagsfraktion und der sächsischen Landtagsfraktion von ihren Posten entfernt werden müssen. Dies man ihre Artikel und hört man ihre Reden, so gibt es nichts in Politik und Wirtschaft, wofür diese Körperlichkeiten nicht verantwortlich sind. Vor den größten Entstellungen und wesentlichen Unwahrheiten scheuen sie dabei nicht zurück. . . . Politische Kinder mögen sich an politische Führer zu sein, und lassen sich von der Welle der Erregung, die durch die Wirtschaftsnote hervorgerufen ist, hochtragen in Partei- und Staatsämter. . . . Aber vielleicht würde eine Wahlniederlage denen die Augen öffnen, die sich von dem pseudo-radikalen Schein betören lassen, und endlich eine Gesundung der trostlosen Parteiverhältnisse in Sachsen einleiten. Alles in allem ist es ein proletarisches Trauerspiel, was sich seit Jahr und Tag in der sächsischen Arbeiterbewegung ereignet und das jetzt allseitig in der sächsischen Arbeiterbewegung zum Ausdruck kommt. Die sächsischen Arbeiterbewegung ist ein Trauerspiel, das sich seit Jahr und Tag in der sächsischen Arbeiterbewegung ereignet und das jetzt allseitig in der sächsischen Arbeiterbewegung zum Ausdruck kommt.

Es ist ein heißer starker Lobal, den Genosse Dittmann in seiner Weimarer Friedenssperre rückt. Er hat wohl auch nur wenig Genuß dabei empfunden und tut uns in Sachsen keinen guten Dienst damit. Wir müssen gegen die Form seiner Anklagen und Urteile Einspruch erheben. Sie wahrte nicht mehr die Regeln korrekter Sachlichkeit, die bei Ein-

griffen in das Ringen des sächsischen Proletariats ganz besonders hochgeschätzt werden sollten. Das empfiehlt sich schon der Wirkung wegen und um des Ansehens, das wir dem Parteivorstand gerade in Sachsen einbringen würden. Wir werden den Boden der parteiunfähigen Sachlichkeit nicht verlassen. Nachdem wir diesen Einspruch gegen die Art und Form erhoben, können wir ruhig empfehlen, einmal ein Weilschen über das körnchen sachlichen Gehaltes nachzudenken, das auf dem Grunde der Dittmannschen Kritik liegen mag. Verdamnung des Kritikers ist gut, Selbstprüfung besser. Und da sagt wohl mancher erfahrene Genosse, daß die Parteiführung in Sachsen gerade jetzt eine ruhige, besonnene, fühlende und sehr real abwägende sein und werden müsse, wenn anders das sächsische Proletariat und die Gesamtpartei nicht den schwersten Erdbeben und das Volk ärgsten Verdächtigungen ausgesetzt werden sollte. Klauende Agitation kann keine Partei entstehen, es liegen da ihre Säugwurzeln, die uns Leben der proletarischen Sache willen nicht erschrecken dürfen. Aber der sachliche Gehalt der Agitation muß sich auf eine erfüllbare Politik begrenzen, gerade heute, wo wir den verantwortlichen Vorkämpfer in der Hand haben oder die Möglichkeit dazu. Dabei braucht in der Agitation das Ideale und das Ideal, das dem Sozialismus eignet, nicht zu kurz zu kommen. Die gesamte Politik noch „radikalere“ Agitationsdriftigkeiten zu betreiben, rächt sich bitter. Mit den kommunistischen Abulisten können wir doch nie mit und die eigenen Parteigenossen werden zu völlig falscher — geradezu naive utopischer — Auffassung über die augenblicklichen Möglichkeiten sozialistischer Politik erzogen, so daß immer wieder der bolschewistische Irrwahn hochkommt: die Führer allein sind Ideal, weg mit den Bösen. Diese Politik treibt der Parteivorkämpfer entgegen, von der wir wohl alle endgültig genug haben. Wenn sich Dittmann gegen solche Umstände wendet, die ihm im Zwischener, Plouener und wohl auch im Genninger Bezirk aufgefallen sind, so muß er aller erfahrenen Genossen Unterstützung finden.

Aber Dittmann hat sich durch seine unerschrockenen Erörterungen (auf dem letzten Landesparteitage riefen ihn u. a. fanatisierte Genossen mehrfach zu: „Du mußt noch Kampagne geben“) den Kären Blick trüben lassen, so daß er für die Haltung der Parteipresse, der Organisationen, des Landesparteitages und des letzten Landesparteitages ein halbes Duzend junger Redakteure und ebenso viele Schullehrer verantwortlich macht. Das ist nicht marxistisch gedacht, ist auch keine erweisbare Tatsache. Ueberhaupt sollen und wollen wir nicht bestimmte Personen, Schichten oder „Jung“ und „Alt“ für solche allgemeine Erscheinungen haftbar machen, wie die Nichtstimmung über die Politik der Gesamtpartei. Aus dieser Nichtstimmung ist in Sachsen sehr vieles zu erklären. Hier muß die Gesamtpartei sich selber prüfen und einen klaren Ausweg finden. Das wird geschehen auf dem Gesamtparteitag, der zur Einleitung der Reichstagswahlen erforderlich wird. Bis dahin mögen gewisse von Dittmann gemeinte Vorkämpfer in der sächsischen Organisation und Presse sich wieder zur besonnenen Sachlichkeit gegenüber Parteivorstand und Reichstagsfraktion meißeln — aber das gleiche ist umgekehrt auch in aller Bescheidenheit dem Parteivorstand und dem Genossen Dittmann anzuraten. Er wirkt in Sachsen für die Haltung der Gesamtpartei wirksamer, wenn er seinen deutlichen Sachlichkeit preisgibt. Und es bleibt ihm das — sicherlich Ungevolkte — aber Bittere erspart, seine Meinungen von untern Feinden ausgenutzt zu sehen. Die von ihm gewünschte „Gebundung der trockenen Parteiverhältnisse in Sachsen“ kann nur gelingen, wenn alle wissenden und tiefer blickenden Kräfte in Ruhe und Besonnenheit beharrlich den Weg zu einem verstandenen, den die proletarische Not zu gehen zehnerisch der Partei zur Pflicht macht.

Ueber die weitere Politik, Koalitionspolitik oder Landtagsauflösung wird in einem besonderen Aufsatz noch vor dem Beginn des Landesparteitages zu sprechen sein.  
Paul Hennig.

**Stimmen der sächsischen Parteipresse**

Die Leipziger Volkszeitung sagt: Mehr Sachlichkeit! Die Auseinandersetzungen in der Partei haben einen Charakter und eine Form angenommen, die bei vielen Genossen keinen Bisoff finden und zweifellos nicht zu der so dringend notwendigen Klärung in Politik und Taktik führen können. Angriffe und Gegenangriffe, verhärtet durch persönliche Noten, Hageln herüber und hinüber und überschreiten oft die Grenzen sachlicher Polemik. Das trifft auf beide Richtungen in der Partei zu, wenn man von solchen reden will. Manche Parteimitglieder und prominente Vorkämpfer der Parteioffizialen sind nicht freizusprechen von Schuld und Fehle. Auch von Mitgliedern des Parteivorstandes ist manches Wort geredet und geschrieben worden, das den nun einmal notwendigen Meinungsaustausch, der um der Sache der Partei und der sozialistischen Arbeiterbewegung willen geführt werden muß, unnützlich verhärtet hat. Die Parteigenossen reden oft in verschiedenen Sprachen aneinander vorbei und verstehen sich nicht mehr. Noch schlimmer ist es, wenn man sich gegenseitig unehrliche Motive unterstellt und damit den Gegnern unserer Partei Angriffspunkte bietet, auf die sie ihren Kampf gegen die sozialistische Bewegung lenken können. Wie kann dieser Weg zur geistigen Klärung innerhalb der Partei, zu ihrer Festigung und Gesundung führen. Auch wir billigen nicht immer die politische Haltung, und vor allem die Schreibweise unserer Plouener und Zwischener Parteimitglieder, und haben oft den Eindruck, daß mitunter die Impulsivität, mit der sie ihre Sache kämpfen, mit dem die Feder führenden nützlichen nüchternen Verstand durchgeht. Aber der Parteivorstand hat selbst durch seinen Parteivorstandsdienst und seine Schreiben an die Redaktionen dieser Blätter die Auseinandersetzungen so verhärtet, daß er Echo aus Plouen und Zwickau zu hören bekommen hat, die ihm nicht angenehm in den Ohren klingen mögen. Mag er vor allem seinerseits den richtigen Ton der Polemik mit den eine andere Auffassung vertretenden Genossen und Parteioffizieren gewinnen, dann würde er vieles zu sachlichen Auseinandersetzungen in der Partei beitragen. Manche Stellen im Artikel des Genossen Dittmann sind auch deshalb zu verurteilen, weil sie den Parteigenossen außerhalb Sachsens kein richtiges Bild von den sächsischen Parteiverhältnissen geben. Auch der Darstellung Dittmanns müssen ja die rund 200 000 sächsischen Parteigenossen in Sachsen geradezu geistige Tortur sein, wenn sie sich von einem „halb-Duzend junger Redakteure“ und von einem „halben Duzend Schullehrern beherrscht“ lassen. Also mehr Sachlichkeit haben und drücken, vor allem vom Parteivorstand und seinen Mitgliedern.

**Das sächsische Volksblatt in Zwickau schreibt:**

Als Genosse Weis vor Wochen in einer der Dresdener Verhandlungen anwesend war, rief er einem unserer Genossen zu: „Ihr müßt euch ja nur an unsere Stelle setzen!“ Heute schreibt Dittmann mit düren Worten das gleiche, und keiner wird ihnen das Recht nehmen wollen, so freimütig zu offenbaren, von welcher Denkart sie selbst sind. Aber es sind doch neben den persönlichen Annäherungen die wir schon übergehen, ein paar Behauptungen um der Partei und der Sache willen ins rechte Licht zu setzen. Zunächst das der gesamten Partei in Sachsen berechnete Kompliment, sie lasse sich von einem halben Duzend „Schullehrern“ (Wird man den verächtlichen Ton?) und einem halben Duzend junger Redakteure beherrschen. Viele Feindspähungen der Parteigenossenschaft gegenüber ist ein kreuzes Abbild der Selbstherrlichkeit, die sich einen Dreck nur

den Blüten der Partei selbst hämmert. „Ihr müßt euch nur an unsere Stelle setzen!“, sagen Weis und Dittmann. Sie vergessen das eine, was das sächsische „Duzend“ weiß, daß man, wo man in der Partei steht und hingehört ist, als Vertrauensmann, als Vertrauensmann der Partei steht, und daß man dort nur solange zu stehen hat, als man das Vertrauen der Partei genießt und ihre Aufträge auszuführen vermag. Und was das über einen Parteivorstand befragt, der gesittlich monatelang der immer wieder härmlich geordneten Verletzung der Gesamtpartei auf einem Parteitag ausweicht, muß nicht erst gesagt werden. Gewiß: der Parteivorstand ist die politische Weisheit die Meise und die Unschicklichkeit selbst, wir aber sind nur politische Kinder, die nach „Partei- und Staatsämtern“ streben. Aber das Entscheidende ist schließlich doch wohl, daß die sächsische Partei zu den „politischen Kindern“ steht und der „Weisheit Meise und Unschicklichkeit“ am 1. Dezember in Dresden das Vertrauen abgeschrocken hat. Und es ist ein schlechter Trost, und ein verhängnisvoller Selbstbetrug, wenn der Parteivorstand diese Tatsachen einer „Bewegung einer organisierten Opposition“ zuschreiben wollte und nicht seiner eigenen Politik. Dittmann aber wagt dafür mit einer Meise von Behauptungen um sich, für die ihm jeder Beweis fehlt. Der Post Kontrast hat mit der Opposition nichts zu tun: bei den Kandidatenausschreibungen handelt es sich nur um Vorschläge einer Ortsgruppe; daß im Zwickauer Bezirk eine Ortsgruppe im Textilarbeiterverbande ausgeschlossen worden sei, ist ein Märchen.

**Ein Heinze über Thüringen**

Weimar, 28. Dezember. Das Preßamt Thüringen teilt mit: Auf Betreiben der bürgerlichen Parteien Thüringens und des Thüringer Bauernbundes ist von der Reichsregierung der Reichsminister Künze mit Referat in der Reichsministerien als Beauftragter gemäß Artikel 15 der Reichsverfassung in den Thüringischen Ministerien entsandt worden, um die Ausführung der Reichsgesetze durch die Thüringische Landesregierung zu beaufsichtigen. Das Staatsministerium hat gegen das Vergehen der Landesregierung aus formalen und sachlichen Gründen Verwahrung eingelegt. Im Verlaufe der Verhandlungen der Reichsregierung im Rahmen des Artikels 15 der Reichsverfassung die Möglichkeit gewährt werden, ihren Auftrag auszuführen. Die Beauftragten werden vorab schriftlich Ende dieser Woche ihren Auftrag empfangen haben und ab dann Weimar wieder verlassen.

Thüringen macht dieselbe Erfahrung wie Sachsen, nur operiert die Reichsregierung gegen Thüringen weniger brutal als gegen Sachsen. Dort überwacht ein Reichskommissar nur die Ausführung der Reichsgesetze, in Sachsen warf ein Heinze die Regierung hinaus und der Militärmachtgeber besetzte den Landtag. Immerhin bleibt aber der Eingriff der Reichsregierung in Thüringen eine Ungeheuerlichkeit — solange die Reichsregierung ihre böllige Ausschaltung in Bayern duldet.

Die Thüringer sozialistische Regierung hat, wie sie erklärt und beweist, die Reichsgesetze vollkommen ausführt. Eine Ueberwachung ist unnötig, muß als Strafe empfunden werden dafür, daß die Thüringer Regierung sozialistisch ist. In München pfeift man auf die Reichsregierung, pfeift auf die Hebel der Reichswehrmacht, die Reichsregierung empfindet keinen Reichskommissar. Das schöffende Volk Thüringens erhält durch diese unterschiedliche Behandlung der Länder einen guten politischen Anschauungsunterricht für die bevorstehenden Landtagswahlen.

Im übrigen kommt auch die Reichsregierung dem Auslande gegenüber in eine unhaltbare Lage. Sie fordert von der Entente unparteiliche Gerechtigkeit — aber sie gewährt diese Gerechtigkeit nicht im eigenen Lande. Der Reichsminister appelliert zu Reichsnotizen an das Ausland um Recht — und läßt das Recht in eigenen Reichde besallen. Deutschland hat unter diesem Regiment keinen Anspruch mehr, als Rechtsstaat zu gelten! Die Ergebnisse der letzten Monate zeigen, wie weit wir es gebracht haben! Wider Gesetz und Recht be-

**Landtagsauflösung und Regierungsbildung**

Von besonderer Seite wird der sächsischen Staatszeitung geschrieben:

Wenn eine parlamentarische Regierungsbildung nicht mehr als ein Scheinbeispiel wäre, könnte in diesem Landtag die große Koalition, das heißt die Verbindung von Sozialdemokraten, Demokraten und Deutscher Volkspartei, zustande kommen. Diese drei Parteien verfügen über 67 von 96 Sitzen des Landtages und damit über drei Stimmen mehr, als zu einer Zweidrittel-Majorität erforderlich ist.

Die formale Bedingung für die Bildung der großen Koalition wird von der kommunistischen Partei geliefert; sie verlangt eine rein sozialdemokratische Regierung die Unterstützung und will entweder Neuwahlen oder die große Koalition. In ihrem Wunsch nach dem Zustandekommen der großen Koalition in Sachsen findet die D. V. sich in Uebereinstimmung mit den Demokraten, der Deutschen Volkspartei und dem derzeitigen Inhaber der vollziehenden Gewalt in Deutschland, dem General v. Seeck.

Die zahlenmäßige und die formale Möglichkeit der großen Koalition in Sachsen ist demnach gegeben. Wie liegen ihre tatsächlichen Voraussetzungen? Zur Verantwortung dieser Frage sind Ausführungen über das Problem der Regierungskoalition zwischen sozialistischen und bürgerlichen Parteien überhaupt notwendig. Der angelsächsische Parlamentarismus bildet das Zweiparteiensystem aus, der französische den Parteienbund; der deutsche bezieht sich zur Regierungsbildung der Koalition. Es muß hier nicht entschieden werden, welches das bessere System ist. Die erste Voraussetzung für jedes parlamentarische Regime bleibt die Anerkennung von bestimmten rechtlichen und sozialen Grundlagen. Damit wird die Vorbedingung für die zweite Voraussetzung des Parlamentarismus geschaffen, die sachliche und anfängliche Führung der Opposition. Solche Garantien gibt es auch in der deutschen Reichsverfassung. „Das Eigentum wird von der Verfassung gewährleistet. „Eigentum verpflichtet.“ Die Arbeitskraft steht unter dem besonderen Schutz des Reiches.“

Diese drei Garantien der Reichsverfassung, die ich als Beispiel anführe, sind nicht in gleicher Weise gehalten worden. Das Schicksal der deutschen Steuerpolitik und des Achtstundentages beweist es. Es fehlt an sozialer Gesinnung. In Deutschland gibt es, ebenso wie in England, drei große wirtschaftliche Interessengruppen:

1. die am Bodenmonopol Beteiligten, d. h. Großgrundbesitz und Schwerindustrie; ihr Interesse ist: rücksichtslose Ausnutzung des Reiches an Rohstoff und Arbeitskraft, mit andern Worten: hoher Preis, lange Arbeitszeit.
2. die verarbeitende Industrie, Handel, Gewerbe ufm. Ihr Interesse ist: großer Umsatz, geringer Ruhez, Ordnung der Kaufkraft der breiten Massen.
3. die Lohn- und Gehaltsempfänger.

In England brüden sich die drei Klassen politisch-parlamentarisch in den drei Parteien aus. In Deutschland wird jede Klasse von mehreren Parteien vertreten. Das wäre noch zu ertragen; schlimmer aber ist, daß in Deutschland Großgrundbesitz und Schwerindustrie ihre Interessen vertreten lassen können von allen bürgerlichen Parteien. Denn das deutsche Eigentum und die öffentliche Meinung stehen unter schwerindustrieller Ideologie; Steigerung der Produktion auf Kosten der Sozialpolitik, hohe Preise, niedrige Löhne, Abwägung der Steuerkraft.

Tatsächlich kann die Weckerschaft mit Handel, Gewerbe und Leichtindustrie so lange keine Regierungskoalition durchführen, als ihre politischen Vertreter: Deutsche Volkspartei und Demo-

kratie heute noch in Bayern der Ausnahmezustand. Der meuternde General Dossow ist nach wie vor der Landeskommandant für Bayern und bezieht trotzdem sein Gehalt von Reichsgeldern, während arme Reichs- und pflichttreue Beamte aus wirtschaftlichen Gründen auf die Straße gesetzt werden. Was ist die Reichsverfassung gegenüber Bayern? Wird sie als nichtbestehend betrachtet, während man sich ihrer gegenüber Landesregierungen mit sozialistischem Einschlag genau einstimmt. Demunitionen genügen, um zur Reichsregierung auch reden und zur Entsendung von Reichskommissaren redet das Geld des bankrotten Reiches immer noch aus. Wer kann unter diesen Umständen noch von einem Rechtsstaat Deutschland sprechen? Kein Mensch, der noch ein Gewissen im Leibe hat, vermag einen Straf als Rechtsstaat zu betrachten dessen Volk sich richtet nach den Wünschen einzelner Demunitionen, die wie in Thüringen, bis heute vergeblich nach einer Wahlparole gesucht haben und als letzten Ausweg verlorne Anschuldigungen gegen die sozialistische Arbeiterbewegung betrachten. Eine Reichsregierung, die auf dieses Demunitionentum eintrifft und seinen Wünschen entspricht, während im „Rechtsstaat“ Bayern tatsächlich neue Verfassungen der Reichsverfassung ohne Widerspruch bestehen können, hat jedes Recht verlohren, das Ausland um Gerechtigkeit und Sympathien anzurufen.

**Eine Ungeheuerlichkeit**

Der vertrauliche Hilerputsch Nach Vorkämpfern wurde dem Redakteur der Frankfurter sozialdemokratischen Volksstimme Quint vom Amtsgericht Frankfurt a. M. mitgeteilt, daß der Oberreichsanwalt gegen ihn das Verfahren wegen „Landesverrats“ eingeleitet habe. Ein dahingehender Antrag sei beim Reichsanwalt durch die bayerische Regierung gestellt worden.

Es handelt sich um einen Artikel der Volksstimme vom 20. Juni 1923, in dem genaue Angaben über die Vorbereitung eines Hilerputsches, und zwar auf Grund von Mitteilungen gemacht waren, die dem Platte aus Wilschaffenburg zugegangen waren. Der Artikel habe „einer fremden bewaffneten Macht Mitteilungen zugänglich gemacht, die im Interesse Deutschlands geheimgehalten werden müßten.“ Bezüglich der Tatfache, daß die Eröffnung des Verfahrens achtundvierzig Stunden vor Ablauf der Berichtsfrist, die bekanntlich bei Verbrechen auf sechs Monate bemessen ist, erfolgte.

**Kleine politische Nachrichten**

**Die Dynastie in Griechenland erledigt**

Athen, 27. Dezember. Die Republikaner haben eine Erklärung abgegeben, wonach die endgültige Abkündigung der Dynastie ausgedrückt wird. Sie haben damit Venzelos gewissermaßen vor eine vollkommene Felswand gestellt. Venzelos erklärte, er sei bereit, möglichst bald drei bis vier Monate in Griechenland zu bleiben und während der Volksabstimmung anwesend zu sein, um die völlige Freiheit dieser Abkündigung zu sichern. Kandidat und Spanakofas erklärte, daß die Dynastiefrage endgültig geregelt sei. Ihre Partei werde bis zum Schluß kämpfen und, wenn nötig, sogar gegen Venzelos.

Die bayerische Staatsregierung hat die Denkschrift über die föderalistische Revision der Weimarer Verfassung fertiggestellt, die im Zusammenhang mit dem gleichgerichteten Vorstoß der Bayerischen Volkspartei im Reichstag feierlich angehängt worden ist. Die Denkschrift wird der Reichsregierung in diesen Tagen überreicht werden.

**Leben**

Jan Dahmen (Staat) über dem Vortrag über dem Göttinger Landesrat. Er hat sich ebenso entschieden gegen die Eingriffe des Reiches in die sächsische Demokratie wie gegen den kommunistischen Versuch geworden, in Sachsen moskowitzische Experimente zu machen. Die Sozialdemokratie würde also die Verantwortung für eine überflüssige Landtagsauflösung nicht treffen. Aber es ist wahrscheinlich, daß selbst wenn der neue Landtag neue Mehrheitskombinationen nicht bringt — und gerade dann — die politische Bestimmung die parlamentarische Verantwortung trägt.

Der Völkher legt großen Wert auf das Votum der Massen. Wenn die Massen ihm sagen werden: „Wir haben bei euch vor einem Jahre schon erklärt, wie wir regiert sein wollen“ wird er dann wohl dem Zwange einer vernünftigen proletarisch-parlamentarischen Politik sich fügen?

Das würde die genügen. Wenn sich daneben noch die Parteien der Herren Gelehrten und Strejmann aus einem Referendum über den Ausnahmezustand Weichung über Demokratie und Parlamentarismus ziehen könnten, so würde das für die Zukunft der sächsischen und damit auch der deutschen Politik nur von Nutzen sein.

Der sächsische Wahlkampf wird unter der Parole stehen: **Wahlherrlichkeit gegen Diktatur!**

**Wieder**

Die Leipziger neuen Ausfühler der Regierung. Die ergebene noch Ludwig ein Novemberfest, das ihm noch ein gefeiert hätte. Ein mit Ludwig ein Ausfühler habe man geholt. Ein 2100 Unterschriften machung der Minister nicht gegen Abstimmung zu beschärfen des Landes habe.

Man muß ja, wie R. in der selbe Behauptungen, so haben die Gemein, da Niederwürdig, gemmen die Eing, der Bezirksausfühler, gegen eine Stimme, fürwortete sie, G, gner auf, auch in, anstehen. Die So, hatten für die, sischen Gemeindever, Minister des Innen, Vorsitz der Ein, demokratischen Par, die und geteilt je, an an. Dieser, genitzigen Parte, ausstuf ist in die, erstellig geworden.

Die Eingem, die eine Urabstim, schriftlich anordne, se Handhab. 2

**Herab**

Berlin, 27. Dezember. Die Reichsministerien sind etwa 10 Prozent weniger in der Reichsregierung und der Reichsregierung. Die Reichsregierung ist in der Reichsregierung. Die Reichsregierung ist in der Reichsregierung.

**Gemein**

Der Verb, ands seit je, von 1. Januar 1923, vorstreckung ein, wählige au, Wahlstellen, die, nung gelangen u, und zwar zu 10, 14, 16 Wf., jedoch d, die mehr als j, bisher, die Leitan, In den 11 n, währigen Sähen, und gewährt be, nach der Zahl der, leitungsstelle zu, die Reichsregie, der Streik, die beschläge, die Geschäfte, und lassene Kind ein, ausgesetzt, daß, nächter der Jan, Bodenbeitrag von, die nach der Dau, über Entierungs, der angeführte, 14 Beitragsmoch, Bei der Aufst, Zukunft der je,

**Konzert**

Jan Dahmen (Staat) über dem Vortrag über dem Göttinger Landesrat. Er hat sich ebenso entschieden gegen die Eingriffe des Reiches in die sächsische Demokratie wie gegen den kommunistischen Versuch geworden, in Sachsen moskowitzische Experimente zu machen. Die Sozialdemokratie würde also die Verantwortung für eine überflüssige Landtagsauflösung nicht treffen. Aber es ist wahrscheinlich, daß selbst wenn der neue Landtag neue Mehrheitskombinationen nicht bringt — und gerade dann — die politische Bestimmung die parlamentarische Verantwortung trägt.

**Dresdner Ra**

Die Dresdner Ra, 8813 bis 8438, der Anrecht: D, hneider Wibel, häter Stauin, die See Caprice (7, 11ten Male: Dr, theaer: Conin, Herr von Ru,



# Preiswerte



# RENNER

# Damenkleidung

## Gelegenheitskauf! Hervorragend schöne Modell-Mäntel mit reicher Pelzgarnitur z. T. ganz auf Seidenfutter, M 350., 300., 250., 198.-

**Mantel**, besonders preiswert, aus warm. Winterstoffe, oft und geschloffen zu tragen, 975  
**Mantel** aus mildfarbenen Stoffen, jugendliche Form, mit Gürtel, sehr preiswert, 12.-  
**Mantel** aus dunkelblauen Stoffen, gerichtet, weite Form, 120 cm lang, sehr lieblich, 15.-  
**Mantel** aus praktischen Samolinen, mit einoc-schnittenen Taschen, geschmackvoll und sauber gearbeitet, 16.-

**Mantel** aus feinstem Schürstoffs, mit Rand-schöne Muster, gut gearbeitet, 18.-  
**Mantel** aus praktischem Winterstoff, in bräun-lichen Farben, sehr preiswert, gut gearbeitet, 20.-  
**Mantel** für junge Damen, besonders preiswert, mit feinstem Stoff und Vorderteil, 22.-  
**Mantel** aus feinstem Schürstoffs, weite, klebfame Schürstoffs, gute Ausführung, 24.-

**Mantel** aus einfarbigem Schürstoffs, in modernen Farben, besonders warm, in ver-schiedenen Längen vorrätig, 28.-  
**Mantel** aus dunkelblauem Schürstoffs, weite, sehr klebfame Form, mit Gürtel, große Knöpfe, 40.-  
**Mantel** aus großfarbigem Schürstoffs, jugendliche Form, mit Gürtel, in verschiedenen Längen vorrätig, 46.-  
**Mantel**, besonders preiswert, weite, halb-geöffnete, geschmackvolle Ausführung, 60.-

**Mantel** aus modischem Velour de laine, elegant und Manufaktur von Paris, 90.-  
**Mantel** aus dunkelblauem Velour, ganz auf reise und Manufaktur, sehr preiswert, 115.-  
**Mantel** aus prima Velour, mit reicher Broch-ur, in verschiedenen Längen vorrätig, 155.-  
**Mantel** aus Velour de laine, zum Teil ganz auf Seidenfutter, in reich. Ausführung und Pelzgarnitur, 198.-

**Mantel**, schwarzer Cheviot, weite, modische, halslose, 120 cm lang, 20.-  
**Mantel** aus schwarzem Stoff, mit E-Verzierung, vorzüglichste Ausführung, 28.-  
**Mantel** aus gutem Stoff, halslose, weite, weite, 120 cm lang, 40.-  
**Mantel**, prima schwarzer Stoff, guter Ver-zierung, gute Ausführung, 60.-

**Mantel** aus geradem Stoff (Korsett), ganz auf Futter, prima Qualität, 46.-  
**Mantel**, schwarz, mit prima Seiden-Velour-Samt, 80.-  
**Mantel** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 88.-  
**Mantel** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 100.-

**Mantel** aus schwarzem Stoff, ganz auf Seiden-Velour, 90.-  
**Mantel**, schwarz, mit prima Seiden-Velour-Samt, 130.-  
**Mantel** aus gutem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 140.-  
**Mantel**, prima Seidenstoff, auf reiner Seide, weite, weite, 120 cm lang, 198.-

**Mantel** aus modischem Stoff, Schürstoffs, gute Verarbeitung, 20.-  
**Mantel** aus modischem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 28.-  
**Mantel**, prima schwarzer Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 48.-  
**Mantel** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 60.-

**Bluse** aus Modestoff, in verschiedenen Streifen, halslos, 120 cm lang, 325  
**Bluse** aus weichem, modischem Stoff, Sportform, Vorderseite angeschlossen, 375  
**Bluse** aus Seidenstoff, modern, schick, 120 cm lang, 12  
**Bluse** aus Seidenstoff, in modernen Farben, mit weicher, weicher, über den Kopf, 1750

**Bluse** aus dunkelblauem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1050  
**Bluse** aus weichem Stoff, Sportform, mit abheben, 1650  
**Bluse** aus dunkelblauem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 250  
**Bluse** aus dunkelblauem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 675

**Rieiderrod** aus farbigem Stoff, leicht angeschlossen, 350  
**Rieiderrod** aus grünem Stoff, einfache, platte Form, hinten geschlossen, 450  
**Rieiderrod** aus dunkelblauem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 550  
**Rieiderrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 725

**Rieiderrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 8.-  
**Rieiderrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 950  
**Rieiderrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 13.-  
**Rieiderrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1530

**Rieiderrod** aus braunem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1650  
**Rieiderrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1850  
**Rieiderrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 22.-  
**Rieiderrod**, moderne Form, schwarz, weite, weite, 120 cm lang, 25.-

**Damen-Sportbeintleid**, weite, weite, 120 cm lang, 26.-  
**Damen-Sportbeintleid**, weite, weite, 120 cm lang, 28.-  
**Damen-Sportbeintleid**, weite, weite, 120 cm lang, 34.-  
**Damen-Sportbeintleid**, weite, weite, 120 cm lang, 45.-

**Rieid** aus grünem Stoff, einfache, platte Form, hinten geschlossen, 450  
**Rieid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 550  
**Rieid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 725  
**Rieid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 18.-

**Rieid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 12.-  
**Rieid**, weite, weite, 120 cm lang, 18.-  
**Rieid**, weite, weite, 120 cm lang, 24.-  
**Rieid**, weite, weite, 120 cm lang, 32.-

**Frauenkleid**, gestreift, weite, weite, 120 cm lang, 38.-  
**Kleid** aus reines Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 42.-  
**Frauenkleid**, einfache, weite, weite, 120 cm lang, 48.-  
**Kleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 66.-

**Kleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 36.-  
**Kleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 48.-  
**Kleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 63.-  
**Kleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 83.-

**Kleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 67.-  
**Kleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 98.-  
**Kleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 136.-  
**Kleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 180.-

**Jackentleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 24.-  
**Jackentleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 48.-  
**Jackentleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 70.-  
**Jackentleid** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 120.-

**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1350  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1950  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 25.-  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 29.-

**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 23.-  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 54.-  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 59.-  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 65.-

**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1150  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 2250  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 25.-  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 36.-

**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 450  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 975  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1150  
**Badfischmantele** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 20.-

**Badfischrod**, weite, weite, 120 cm lang, 475  
**Badfischrod**, weite, weite, 120 cm lang, 590  
**Badfischrod**, weite, weite, 120 cm lang, 850  
**Badfischrod**, weite, weite, 120 cm lang, 1250

**Kleinstädchenkleid**, weite, weite, 120 cm lang, 325  
**Kleinstädchenkleid**, weite, weite, 120 cm lang, 390  
**Mädchenkleid**, weite, weite, 120 cm lang, 7.-  
**Mädchenkleid**, weite, weite, 120 cm lang, 975

**Mädchenpelz**, weite, weite, 120 cm lang, 850  
**Mädchenmantele**, weite, weite, 120 cm lang, 875  
**Mädchenmantele**, weite, weite, 120 cm lang, 10.-  
**Mädchenmantele**, weite, weite, 120 cm lang, 12.-

**Sporthut**, weite, weite, 120 cm lang, 16.-  
**Sporthut**, weite, weite, 120 cm lang, 525  
**Continental**, weite, weite, 120 cm lang, 360  
**Sporthut**, weite, weite, 120 cm lang, 215

**Hut** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 650  
**Hut**, weite, weite, 120 cm lang, 370  
**Hut**, weite, weite, 120 cm lang, 375  
**Hut**, weite, weite, 120 cm lang, 550

**Wollkappe**, weite, weite, 120 cm lang, 210  
**Mütze**, weite, weite, 120 cm lang, 360  
**Mütze**, weite, weite, 120 cm lang, 650  
**Wollmütze**, weite, weite, 120 cm lang, 550

**Belztragen**, weite, weite, 120 cm lang, 21.-  
**Belztragen**, weite, weite, 120 cm lang, 23.-  
**Belztragen**, weite, weite, 120 cm lang, 24.-  
**Herren-Schaltragen**, weite, weite, 120 cm lang, 45.-

**Mütze**, weite, weite, 120 cm lang, 285  
**Garnitur**, weite, weite, 120 cm lang, 1125  
**Sportweste**, weite, weite, 120 cm lang, 950  
**Sportweste**, weite, weite, 120 cm lang, 2075

**Rimono** mit halber Arm, weite, weite, 120 cm lang, 380  
**Rimono**, weite, weite, 120 cm lang, 410  
**Weste** in schwarz, weite, weite, 120 cm lang, 490  
**Blusenkoner**, weite, weite, 120 cm lang, 1725

**Unterrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 550  
**Unterrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 9.-  
**Unterrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1175  
**Unterrod** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 1875

**Korsett** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 155  
**Korsett** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 185  
**Korsett** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 210  
**Korsett** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 250

**Büstenhalter** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 160  
**Büstenhalter** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 190  
**Büstenhalter** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 2.-  
**Büstenhalter** aus schwarzem Stoff, weite, weite, 120 cm lang, 350

## Unsere Kredit-Abteilung bietet neue erleichterte Zahlungs- Bedingungen

Begründet 1854 / Im alleinigen Besitz von Martin Renner und Familie / Unsere Versandabteilung erledigt für Auswärtige alle Bestellungen

# RENNER

MODE HAUS  
DRESDEN ALTMARKT

SLUB Wir führen Wissen. <http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19231229/4> gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

### Sachsen

#### Die Besoldungszuschüsse an die Gemeinden

Das Ministerium des Innern schreibt und: Das Reichsfinanzministerium hat, gezwungen durch die eigene Kollage, angeordnet, daß den Besoldungszuschüssen, die Ländern und Gemeinden zugeteilt werden, vom 1. Januar an nicht mehr der Papiermarkbetrag des sogenannten Abgleichs (Stand vom 31. Dezember 1920), sondern dessen Goldmarkbetrag zugrunde gelegt werde. Vorstellungen dagegen sind ergebnislos gewesen. Dies bedeutet eine Verkürzung der Besoldungszuschüsse um ungefähr die Hälfte. Ebenso wie für den Staat wird es für die meisten Gemeinden außerordentlich schwer sein, diesen plötzlich unerwarteten Einachsmarktsfall zu decken. Das Ministerium des Innern hat mit den zuständigen Stellen, insbesondere auch mit den Vertretern der Gemeinden und Bezirksverbände sofort über die hiernach zu ergreifenden Schritte verhandelt. Als Ergebnis kam folgendes mitgeteilt werden:

Zunächst wird eine Verteilung von Einkommensteuer und die schon beabsichtigte Verteilung von Umsatzsteuer an die Gemeinden nach aller Möglichkeit beschleunigt, damit die Gemeinden das Geld in den ersten Tagen des Januar bekommen. Ferner wird der Giroverband Sächsischer Gemeinden seinen Mitgliedsgemeinden sowie den Bezirksverbänden sofort schlußförmig einen Kredit gewähren, worüber den Beteiligten besonders Mundschreiben umgehend zugehen soll. Diese beiden Maßnahmen in Verbindung mit der Verteilung der verkürzten Besoldungszuschüsse werden den Gemeinden die Mittel zur Zahlung der Gehälter für die erste Hälfte des Januar geben. Für die zweite Januarhälfte und die weitere Zukunft kann damit gerechnet werden, daß die großen Reichsteuern nunmehr laufend ins Gewicht fallende Erträge bringen werden, und daß auch die Grundsteuer und die Gewerbesteuer, letztere insbesondere soweit sie als Arbeitgebende abgeführt wird, sehr bald nennenswerte Beträge liefern werden. Schließlich müssen die Gemeinden für die Uebergangszeit von dem durch das Gesetz über wertbeständige Gemeindeforderungen gewährten Mittelgebrauch machen, von dem auf Gold umgestellten Gemeindeforderungen einen künftigen Steuertermin zu erheben. Für den Fall aber, daß alle diese Quellen nicht die genügenden Summen liefern sollten, wird mit Hilfe des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden eine weitere Kreditaktion vorbereitet, die, wenn nötig, Mitte Januar schon wirken kann.

Da das Reich nicht in der Lage ist, den Besoldungszuschußbetrag für die erste Januarhälfte trotz der harten Verkürzung in Reichsgeldungsmitteln zu gewähren, die Gemeinden nach Anordnung des Reichsfinanzministeriums vielmehr zunächst auf das bei den Finanzämtern lagernde Gemeinde- u. a. -Geld angewiesen werden müssen, ist es trotz allergrößter Beschleunigung nicht möglich, den Gemeinden die Besoldungszuschüsse für die nächste Gehaltszahlung rechtzeitig auszuführen. Die Gemeinden müssen sich vielmehr diesem damit abfinden, daß sie die Zuschüsse erst in den ersten Tagen des Januar überwießen erhalten.

#### Das Material der L. R. R.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten haben wieder einmal von dem durch Durchsuchen erhaltenen Material, das von Kriminalbeamten aus dem Schreibtisch des Oberregierungs-Kommissars Reich beschlagnahmt war, einen Artikel über „Sächsische Beschlagnahme-Papiere“ zusammengebastelt. Sie behaupten darin, die sächsische Regierung habe die Kriminalbeamten Böge und Kersch zu Spitzelern gegenüber Bayern nach München geschickt. Diese Behauptung ist unwar. Die beiden Beamten wurden am 26. und 27. Januar zur Verfolgung von Kriminaldelikten von der Staatsanwaltschaft nach Bayern beordert. Ebenso ist der Regierungs-Kommissar Krippner nicht, wie die L. R. R. behaupten, im Auftrage der sächsischen Regierung, sondern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Bayreuth nach München geschickt. Damit entfällt auch die Frage der L. R. R., welchem Zwecke die Mittel zur Entsendung der genannten Beamten entstammen. Das Regierungs-Kommissar Krippner nebenbei Verbindungen mit judenfeindlichen Republikanern unterhalte, um sich über verfassungswidrige Bestrebungen zu erkundigen, scheint den L. R. R. recht unangenehm zu sein. Doch diesen Schmerz werden sie ertragen müssen.

### Dresdner Chronik

#### Erst Braunes festjäger Geburtsstag

Im Jahre 1878 mag es gewesen sein, da wanderte ein junger Müllerjunge nach und schlang durch die Stadt Meiseberg. Die Stadt Meiseberg, das Städtchen Meiseberg hatte damals wohl seine 600 Einwohner und nicht mehr, bei der Volkszählung 1875 waren es 5892 gewesen. Der junge Müllerjunge ahnte nicht, daß das Städtchen, dessen stille Straßen er durchzog, einst die Stätte seines Wirkens und die Wiege seines Alters werden, daß es während seines Wirkens aber auch über den bescheidenen Rahmen hinaus jene Entwicklung einschlagen werde, die es zur Stadt von fast dreihundert Größe erweiterte und dem Gemeindefest der Bewohner einen Namen in der Welt erlangt. Er, Ernst Braune, aber hier landete warf ihm das Schicksal noch an manchen andern Strand: Das Wandern ist des Müllers Lust. Unter anderem trieb er in Freiberg, in dessen Nähe (in Friedeburg) er am 29. De-

### Wolfsblut

#### Von Jack London

Itttern wartete er auf die Strafe, die ihm bevorstand, und schon bewegte sich die Hand über ihm. Unwillkürlich duckte er sich noch tiefer, um den Schlag zu empfangen — aber es kam keiner. Versöhnen blidte er empor. Da brach der Graue über das Stück Laig entzwei und reichte es ihm hin. Vorsichtig und argwöhnisch betouch es Wolfsblut, dann erst fing er an es zu verzehren. Darauf ließ der Graue über Fleisch bringen und wehrte, so lange Wolfsblut traß, die anderen Hunde ab, worauf Wolfsblut dankbar und zufrieden sich zu den Füßen des Herrn niederlegte und wankend in das wärmende Feuer schaute, bis er einschlummerte sicher, daß der Morgen ihn nicht mehr einsam im den Walde antreffen würde, sondern bei den Menschen im Lager, bei den Hüttern, denen er sich mit Leib und Seele hingegen hatte, und denen er nun untertänig war.

#### Der Hund mit dem Menschen

Der Dezember war zur Hälfte verstrichen, als der Graue über mit Kufenschiff und Mißah den Wadenziege hinauszog. Den einen Schlitzen, der mit gekrümmten oder gebogenen Hunden bespannt war, kutscherte er selber, den anderen kleineren, dessen Gespann aus jungen Hunden bestand, lenkte Mißah. Dieser Schlitzen war mehr ein Spielzeug, aber Mißahs ganzer Stolz und ganze Freude, weil er fähig, er beginne damit, in der Welt die Arbeit eines erwachsenen Mannes zu verrichten. Auch lernte er dabei, während die jungen Tiere eingesperrt wurden, sie abzuleiten und lenken. Auf dem hatte der Schlitzen seinen Nutzen; trug er doch fast zweihundert Pfund an Gerätschaften und Lebensmitteln!

Wolfsblut hatte gesehen, wie die Hunde der Indianer im Gespann gingen, also nahm er es nicht übel, als man ihn zum erstenmal anspannte. Man legte ihm dabei um den Nacken ein mit Moos wattiertes Halsband um, woran ein

gember 1859 geboren worden war, ehrsam sein Handwerk, um später an demselben Orte ein Handelsgeschäft zu gründen, das schließlich zur Keimzelle einer genossenschaftlichen Gründung wurde. Dem Genossenschaftswesen hat er denn sein ganzes späteres Leben gewidmet. Unter anderem war er etwa ein Jahrzehnt Lagerhalter beim Konsumverein Pieschen; im Jahre 1890 übernahm er auf Wunsch der Genossen von Habeburg die Verwaltung der dortigen Niederlassung des Konsumvereins Vorwärts. Und während seines Pieschener Aufenthalts wurde Ernst Braune in unserer Partei eine bekannte Persönlichkeit. Er wirkte als Mitglied des Sozialdemokratischen Vereins Dresden-Neustadt und wurde dann Vorstandsmitglied des Parteiverzins Pieschen, der sich zunächst noch als Lokalorganisation behauptete. Aber allmählich begann die zentrale Parteiorganisation sich durchzusetzen und Ernst Braune wäre der letzte gewesen, der sich dem Zuge der Entwicklung widersetzt hätte. Er entwickelte sich zu einer markanten Persönlichkeit nicht nur in Pieschen, sondern auch im damaligen vierten Wahlkreise. Er leitete fast alle größeren Versammlungen, unter anderem auch die große Volksversammlung in dem damaligen Zimmermannschen Saale in Pieschen, in der Wilhelm Liebknecht zum letztenmal in Dresden sprach. Das Vertrauen der Partei zu ihm bekundete sich in der Entsendung zu verschiedenen Parteitagungen und in seiner Wahl in das Zentralkomitee des späteren Landesvorstandes. Hier übte er in Gemeinschaft mit Karl Siedemann und andern seine nie ermüdende Tätigkeit allezeit im aufbauenden Sinne aus. Im besonderen überzug man ihm das Amt des Kassierers, seine Treue gab ihm dafür die rechte Signatur, ohne daß dabei sein reger und tiefer Geist auf seine Rechnung kam. Seine Kassienberichte, die er der Landesversammlung zu erhalten hatte, klopften dauernd mit der nächsten Zahlenmaterie und suchten stets auch darüber hinaus etwas von dem idealen Inhalte der sozialistischen oder der allgemeinen Gedankenwelt einzuflechten. Ernst Braune ist ein seltener Mensch, der in unermüdlicher, praktisch aufbauender Arbeit aufgeht und dabei selbst in den Jahren seines gezeichneten Alters nie befriedigt ist von einer handwerksmäßigen Erledigung, sondern in allen Fragen auch nach ihren inneren Gründen sucht. Man sehe sich einmal seine Bibliothek an und man sieht in ihnen Braune-Ernst selbst. Auf sein ureigenes Gebiet ist er gestellt worden, indem der Stadtrat zu Habeburg ihn zum Winterwarter der öffentlichen Bibliothek gewählt hat. Er selbst gehört dem Stadtrat seit 1. Januar 1917 an, nachdem er der Stadt seit 1906 als Stadtvorwarter gebient hatte. Er war der erste dem es unter dem damals herrschenden Wahlrecht gelang, in die Stadtbewehrung einzubringen. Infolge einer weiteren Verschlechterung des Wahlrechtes unterlag er bei der Wahl 1906 mit einem ganz knappen Stimmenabstand gegenüber einem bürgerlichen Kandidaten. Am 1. Januar 1911 rüdte er der weiteren Wahlverschlechterung zum Trotz wieder ein, mit ihm nach und nach eine Anzahl anderer Genossen, bis schließlich die Revolution von 1918 das Klassenrecht forttrieb und unsere Partei in Habeburg die Mehrheit erlangte. Braune war schon vorher mit Unterstützung bürgerlicher Stimmen, die ihm die Anerkennung seiner Tüchtigkeit nicht hatten verweigern können, in den Rat gewählt worden. Er wurde selbstverständlich auch unter den neuen Verhältnissen mit einer größeren Zahl von Parteigenossen wieder in den Stadtrat entsandt. Dort widmete er sich mit großer Selbstlosigkeit dem Wohle der Allgemeinheit, und mancher, der sich der Segnungen seiner öffentlichen Tätigkeit mit erstehen darf, weiß nicht, wie der Mann, der sich ganz seinen Mitmenschen gibt, nur unter Entbehrungen sich durch sein Alter schlägt. Seines Alters wegen gab Ernst Braune vor einigen Jahren seinen Beruf als Verwalter der Habeburger Verkaufsstelle des Konsumvereins Vorwärts auf. Das Ehrenamt des Vorstehenden der Gemeinnützigen Leugensgesellschaft, deren Gründer er 1913 geworden ist, und seiner segensreichen Wirkungen sind gerade heute, in der Zeit der allerhöchsten Wohnungsnot, offenbaren, fähig er noch wie vor. Auch der ersten Volkskammer des Freistaates Sachsen gebiete Ernst Braune an.

Ein Kuster für uns alle an Menschenliebe, an Herzbegehr er auch in den Tagen seines hohen Alters, an Schaffenslust und -mut, an Geduld und Kameradschaftlichkeit, ist er für uns noch lange kein alter Mann. Oft fühlen wir die unermüdete Wärme seines Wesens, wenn es gilt, dem Untertage zu wehren, dem Rechte und der Menschheit zu dienen. Und so brüden wir an seinem festjäger Geburtsstag ihm die Hand mit dem herzlichsten Wunsche, daß seine Kräfte noch lange erhalten bleiben möchten, ihm und uns und dem Dienste der Menschheit!

#### In zweiter Instanz

Vor mehreren Wochen mußte sich der 23 Jahre alte Schlosser-Wolfgang Paul Bernhard Reinhold Watzig aus Niederröhren wegen Betrugs im Rückfalle vor dem Schöffengericht verantworten. Watzig, der sich fälschlicherweise als Ingenieur bezeichnete, habe während der Ehes- und Hochzeitsfeier unter der Verzeichnung „Kraftverehrungs-Kriegsgesellschaft Dresden“ Kuchenschokolade verkauft. Das Schöffengericht hatte hierfür ein Jahr Zuchthaus ausgesprochen. Auf die Berufung des Angeklagten hob die vierte Strafkammer das Urteil der Vorinstanz auf und wandelte die Zuchthausstrafe in Gefängnis von gleicher Dauer um.

Witzig war der wegen seiner Sammelarbeiten für das armenische Hilfswort bekannte damalige Land. jetzige Dr. med. Armentig Varonion vom Schöffengericht Dresden wegen Nötigung zu einer Geldstrafe verurteilt worden, hatte aber dagegen Berufung eingelegt. Die zweite Strafkammer hob als Berufungsurteil das Urteil des Schöffengerichts auf und erkannte auf Freisprechung mangels genügenden Schuldbeweises.

Niemen besetzt war, der um die Brust und über den Rücken ging, und an diesen war der lange Strick gebunden, mit dessen Hilfe er den Schlitten zog. In dem Gespann gingen sieben junge Hunde, die alle ein oder zwei Monate älter als Wolfsblut waren. Ein jeder war mit einem besonderen Strick an den Schlitten gebunden, und alle diese waren von ungleicher Länge, so daß der Unterschied mindestens die Körperlänge eines Hundes betrug. Jeder Strick war an einen Ring am vorderen Ende des Schlittens festgemacht, und dieser selbst hatte keine Krufen und war aus Birkenrinde gemacht, das Vorderende emporgebogen, um den Schnee leichter unterzuwühlen. Durch diese Bauart verteilte sich das Gewicht der Ladung wie das des Schlittens auf die breiteste Fläche des weichen, lockeren Schnees. Nach denselben Prinzip breitete sich auch das Gespann der Hunde am Ende ihrer Stricke fächerförmig vor dem Schlitten aus, so daß keiner in die Fußspalten des andern trat.

Noch einen andern Vorteil hatte jedoch die Form des Gespanns. Die ungleiche Länge der Stricke hinderte die Hunde, sich anzufallen; wollte einer den andern angreifen, so mußte er sich nach dem an einem kürzeren Stricke ziehenden umwenden, und dann befand er sich sowohl dem Angreifenden als auch der Peitsche des Peiters gegenüber. Allein der größte Vorteil dieses Gespanns lag darin, daß der Hund, der einen vordern anfallen wollte, den Schlitten schneller ziehen mußte; bewegte sich dieser jedoch schneller, so konnte auch der Angegriffene schneller laufen, und so kein Hund den andern einholen, denn je flinker einer rannte, desto schneller lief auch der, hinter dem er her war, und desto flinker rannten alle andern. So vermehrte der Mensch durch Klugheit seine Macht über die Tiere.

Mihsah glich dem Vater auch darin, daß er ein gut Teil von dessen Schlauchheit besaß. Er hatte früher beobachtet, daß Viplip Wolfsbluts Feind war, aber damals gehörte Viplip einem andern Indianer, und Mihsah hatte nur gewagt, ihn dann und wann mit einem Stein zu werfen. Jetzt, da Viplip

zeits dreimal mit Zuchthaus vorbestraft Fleisch und Vertreter Friedrich Karl Söder vom Schöffengericht zu insgesamt drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Dagegen legte St. Berufung ein. Die vierte Strafkammer hob das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte auf Freisprechung des Beschuldigten, da er nach dem Gutachten des ärztlichen Sachverständigen für seine Handlungswelt nicht verantwortlich zu machen ist.

Der Kreisaußschuß hielt am Freitag seine letzte öffentliche Sitzung in diesem Jahre ab. Neben der Erledigung einiger n- bedeutender Sachen erfolgte die Wahl von zwei Mitgliedern für den nach dem Entwurf zum Personalabhangeseh zu bildenden Ausschuß. Gewählt wurden Bürgermeister Dr. Gaisig, Pirna, und Stadtrat Genosse Söhnel, Freital. Nach Erledigung der Tagesordnung gab der Kreisaußschuß, Genosse Bud, einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Kreisaußschusses im Jahre 1923. Bürgermeister Dr. Gaisig dankte dem Kreisaußschuß für die objektive Führung und Leitung der Geschäfte.

Das Kreisfürsorgeamt schreibt und: Zu der Notiz einer Dresdner Tageszeitung über Unregelmäßigkeiten bei Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung in Dresden wird mitgeteilt, daß in einer Vorprüfungsstelle des Kreisfürsorgeamtes durch einige Erwerbslose anscheinend im Zusammenarbeiten mit nichtbeamteten Arbeitskräften der betr. Zahlstelle, unter Verwendung zu Unrecht ausgesetzter oder gefälschter Kassennummern, Vorprüfungsbeiträge über die zulässige Höhe hinaus erhoben worden sind, so daß ihre Wiederberechnung bei der späteren Unterstützungszahlung unmöglich wurde. Gegen die beteiligten Personen ist auf Anzeig des Kreisfürsorgeamtes Strafuntersuchung eingeleitet. Die dabei erfolgten vorläufigen Festnahmen sind dem Vernehmen nach wieder aufgehoben. Lebensmittelbestände aus öffentlichen Mitteln sind weder zur Verfügung der Abfuhrstellen noch von Erwerbslosen gewesen.

Bahnplanänderung. Vom 1. Januar an treten auf der Linie Arnsdorf-Ramenz-Senfienberg verschiedene Änderungen ein. Der Früharbeiterzug, jetzt 2.54 Uhr nachts ab Arnsdorf nach Ramenz-Senfienberg wird um rund 1/2 Stunde spätergelegt und verläßt Arnsdorf erst 3.28 Uhr. Der am ersten Werktag verkehrende Anschlußzug von Dresden verläßt dann ebenfalls später, nämlich ab Dresden Hauptbahnhof 2.30 Uhr (statt 1.45 Uhr). Der Wilttagzug 12.05 Uhr ab Ramenz nach Arnsdorf, der jetzt nur Sonnabends verkehrt, wird wieder täglich abgefahren und künftige erst 12.10 Uhr in Ramenz abgefertigt und entsprechend beschleunigt. Er erhält in Ramenz unmittelbaren Anschluß von Kottbus-Senfienberg. Dagegen verkehrt der nachmittags 2.48 Uhr von Ramenz nach Arnsdorf abgehende Zug künftig nur noch an Sonnabenden. Der Zug 3.58 Uhr nachmittags ab Ramenz nach Arnsdorf wird (statt an Werktagen) täglich abgefahren. Diezüge ab Arnsdorf abends 7.28 Uhr nach Ramenz-Senfienberg) und abends 11 Uhr von Senfienberg nach Arnsdorf, der jetzt nur Sonnabends verkehrt, werden ebenfalls abgeändert. Auf der Strecke Kottbus-Großenhain tritt ab 1. Januar gleichfalls eine bemerkenswerte Änderung infolge ein, als ein neuer Zug ab Kottbus abends 9.17 Uhr in Großenhain 11.20 Uhr in Priestewitz 11.33 Uhr eintrifft, der in Priestewitz Anschluß an den Leipzig-Dresdener Abendzug erhält, der den Anschluß abwartet. Dafür entfällt künftige der abends 11.44 Uhr von Kottbus abgehende Personenzug bis Großenhain (Ankunft nachts 1.45 Uhr).

Zoologischer Garten. Die Weihnachtstürme auf der Nordsee bescheiden uns einen interessanten Vogelzug. Vom Fortstamm Chorn wurde uns ein großer unbekannter Schwammvogel eingeliefert, der von Baldarbeitern mitten im Walde sitzend aufgefunden wurde. Es handelt sich um den prachtvoll gezeichneten Polarstauer, der mit dem noch größeren Eisstauer die Spitze der meeresbewohnenden Stiefvögel ausmacht. Das herrliche Dorschgefieder mit den zarten weißen Flecken auf den längeren schwarzen Flügel ist bereits deutlich zu erkennen. Der Vogel hat sich bereits gewöhnt, Tümpelwasserflöhe anzunehmen, so daß es möglich sein wird, die große Sellenheit eine Fütterung am Leben zu erhalten. Er ist im Aquarium untergebracht.

Das sächsische Glindebad am Elbbere ist mit seinen sämtlichen Abteilungen Montag (Silvester), von vormittags 10 bis nachmittags 5 Uhr, für den Verkehr geöffnet. Wessensfür für die Schweißbadabteilung zwei Stunden, für die übrigen Abteilungen eine Stunde vor Schluß.

Die Allgemeine Detrafrankasse für Dresden erläßt im Ansehernteil der heutigen Nummer eine Bekanntmachung, auf die wir aufmerksam machen.

Im Hauptamt des Polizeipräsidiums befinden sich 1 Stundmuff, 1 Stück hunder Seidenhaupf, 6 Stück neue Taschenmesser, 1 Decken und weißes Stidgarn in Verwahrung. Die Sachen sind Mitte Dezember von einer Kundin im Rückfalle für die Webersasse, liegengelassen worden. Die Eigentümerin kann sich an vorgenannter Dienststelle, Zimmer 107, wochentags von 8 bis 2 Uhr, melden. — In der Effektenverwahrungsstelle des Polizeipräsidiums befinden sich 1 Herrenschwarz, Marke „Opel“, sowie 8 Paar elegante Damenschuhe, die von drei Ladendieben in hiesigen Schuhgeschäften am 14. und 15. Dezember gestohlen wurden. Die Diebe traten zu zweien und dreien auf und ließen sich Waren vorlegen, daß i verübten sie Diebstähle. Beschädigte sollen sich an vorgenannter Dienststelle, Zimmer 71a, wochentags von 8 bis 2 Uhr, melden.

Diebstahl. Am 21. Dezember wurde von einem Handwagen, der auf der Hof haler Straße aufstießes stand, eine Kiste mit 4 Schok Vieren und am 22. Dezember auf der Webergasse

sein Hund war, nahm er an ihm Notice, indem er ihn an den längsten Strick band. Zwar wurde Viplip dadurch zum Fährer, was schenker eine Ehre war, aber in Wirklichkeit nahm ihm das jede Ehre, denn nun wurde er von den andern gehaßt und befolgt, anstatt sie zu beherrschen und anzuführen. Da er an dem längsten Strick zog, kam es den andern immer vor, als ließe er vor ihnen weg. Sie sahen nur seinen buckligen Schwanz und die stehenden Hinterbeine — ein viel weiner einsichtigerer Anblick als gesträubte Nackenhaare und blühende Zähne. Auch erzeugt der Anblick eines stehenden Hundes — das liegt in der geistigen Beschaffenheit der Tiere — das Verlangen, ihm nachzuerennen, und das Gefühl, als ließe er aus Angst vor ihnen davon.

Von dem Augenblick an, wo der Schlitten losfuhr, jagte also das Gespann hinter Viplip her, und so ging es den ganzen Tag hindurch. Zuerst versuchte jener, zornig wie er war und eifersüchtig auf seine Würde, sich gegen die Verfolger anzuwenden, aber dann pflegte Mihsah die Schmitze der dreifüßigen langen Peitsche aus Fernrohrdärmen ihm ins Gesicht zu schleudern, was ihn zur Umkehr und zum Weiterlaufen zwang. Wohl konnte Viplip den Hunden die Stirn bieten, aber nicht der Peitsche, und es blieb ihm nichts übrig, als den Strick straff zu erhalten und die Peine aus dem Bereich der Peitsche seiner Verfolger zu bringen.

Allein in den Tiefen des Indianerzimmels lauerten noch wildere Ränke und Ränke. Um den Führer zur Heilsuche unaufhörlicher Verfolgung zu machen, schmeickte ihm Mihsah vor den andern Hunden und erregte durch Günstbezeugungen in ihnen Haß und Eifersucht. In ihr Gegenwart pflegte er ihn, aber nur ihn, zu füttern was sie wie toll aufregte. Sie rufen dann um ihn herum, nicht außerhalb des Bereichs der Peitsche, während Viplip das Freisch bereichte, und Mihsah ihn bewachte, und wenn sein Fleisch mehr da war, so pflegte Mihsah das Gespann in der Entfernung zu halten und so zu tun, als ob er ihn noch weiter fütterte.

(Fortsetzung folgt.)

Markt  
98.-  
Kragen  
90.-  
reine  
115.-  
Brot  
155.-  
ans au  
198.-  
Schwier  
20.-  
mit  
28.-  
vertheil  
48.-  
Stok  
60.-  
obere  
13.-  
Gallen  
1550  
Hollst  
12.-  
Schmad  
18.-  
Bier  
24.-  
Mullein  
32.-  
Wolle  
24.-  
in aber  
48.-  
Flau  
70.-  
mit  
120.-  
Gerei  
430  
Harriger  
975  
Bollst  
1150  
ne, rum  
20.-  
del brei  
16.-  
gaden  
525  
Summi  
360  
ent 215  
in den  
285  
in belles  
1125  
Bocn  
930  
Blouene  
2075  
blum  
150  
entlage  
190  
St  
2.-  
Spibe  
350  
en  
Lungen



# Ball-Anzeiger

am Sonntag den 28. Dezember, Silvester und Neujahr

**Belle Vue** Waltherstraße 27

**Bürgergarten** Lübecker Straße 16  
Straßenbahn 7, 20, 22  
Moderne Ballmusik.

**Deutsches Haus** Gröbenbain Str. 22  
Straßenbahn 6 und 12  
Belier 4, Freitag 7 Uhr  
Gute Kaffee-Station  
Geöffnet. 10 Uhr.

**Erzberger, Klotzsch** 10 Minut n. der Ober-  
station Linie 12. 12. 22.  
Belier öffentl. Ball.

**Drei-Kaiser-Hof** Straßenbahnlinien 7, 20  
und 22.  
Öffentlicher Ball!

**Felsenkeller** Staatsbad - Hallestraße  
Wladan.

**Gambrinussäle** Lübecker Str. 66. Straßen-  
Linie 22, 7, 20. Morgen  
Sonntag Silvester u. Neujahr:  
Groß. Dances u. Herrenball.

**Gasthof Dobritz** 10 Minut n. der Ober-  
station Linie 12. 12. 22.  
Belier öffentl. Ball.

**Gasthof Leuben** Feenpalast  
Neue reiz. Dekoration.  
Musik u. Tanz. 10 Uhr.  
Belier öffentl. Ball.

**Gasthof Moeckritz** Feinball.  
Straßenbahnlinie 1, 15, 22.  
Sonntag Silvester u. Neujahr:  
Belier öffentl. Ball.

**Gasthof Cosehütz** Endstation Linie 7.  
Neue Dekoration!

**Gasthof Wölfnitz** Neue Dekoration!

**Goldnes Lamm** Linien 10, 15 und 12.  
Silvan-Orchester

**Rote Mühle** Hammers Hotel

**Sonntags** Dienstags

**Kurhaus Bühlau** Linie 11, Nachwagen  
Erstklass. Vorkohr  
Neu! Felsenk-Kapelle.  
Die schönsten Tanzmusik

**Rittersaal Rosenthal** Großer Saalball.

**Schweizerhänchen** Schweizer Str. 1  
Öffentl. Ballmusik.

**Westend** Chemnitzstraße 107  
Straßenbahnlinien 1, 15, 22.

Allen unsern lieben Gästen, Freunden  
und Bekannten die  
herzlichsten Glückwünsche  
zum Neujahr!

**Kunst** die Ware!

Wieder-  
verkäufeln  
Rabatt!

**Tabakbörse**  
Am See 19 - Tel. 17946

**Such Dein Leuchtgerät**  
Dir aus:

**Liliengasse**  
**OSRAM-HAUS**

**Kolonialwaren-Neack**

3 Friesengasse 3

Sonderangebot von Lebensmitteln  
vor der Inventur!

2 Pfd. Zucker . . . 95  
2 Zuekerbohnen 95  
4 Roggenmehl 95  
4 Kariselmehl 95  
4 Weizenmehl 95  
4 Graupen . . . 95  
4 Vollreis . . . 95  
4 Brechreis . . . 95  
4 Schnittmehl 95  
4 Haizkaffee 95  
4 Gerstenkaffee 95  
4 Bohnen . . . 95  
4 Elome-Rostn. 95

4 Pfd. grüß. Erbsen 95  
4 gelbe Erbsen 95  
4 Weizengriß 95  
4 Quakergrüß 95  
4 Erbsenmehl 95  
10 Suppenmehl 95  
4 Sago . . . 95  
4 Kiesel Kernseife 95  
6 St. Toiletseife 95  
10 Sch. Gelcreme 95  
12 Pfd. Seifenputz. 95  
3 Pack Schweden 95  
4 Pfd. Wasserhocken 95

rob. Pfd. 1.80, 2.00, 2.40 u. 2.80  
veredel. hochfein. 1.80  
Pfd. 2.00, 2.40, 2.80 u. 3.20

Kakao, Pfd. 1.40, 1.80, 1.80, 2.00

Schokolade, 100-gr.-Taf. 30, 40, 80

6-pfd.-Pfd.-Rolln Kaffeezusatz 95

kleine Rollen Kaffeezusatz . 95

**Kaufe stets**  
Weiß- und Rotweinflaschen  
Kognakflaschen  
Korbflaschen und Fässer  
Weingroßhandlung  
Walther Hopmann  
Fabrik Deutscher Edel-Liköre  
Dresden, Landhausstraße 5  
Fernruf 21 280.

## Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein A.-G.

Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus.

# Silvester-Feier

Für die

## Wein

empfehlen wir:  
in besonders schönen und preiswerten  
Marken aus unsern als hervorragend in ihrer  
Leistungsfähigkeit bekannten Kellereien:

### Rhein- und Mosel-Weine — Rotweine

Malaga — Douro-Portwein — Tarragona  
Vermouth di Torino — Schaumweine

### Spirituosen — Liköre

in größter Auswahl. Nur erstklassige Erzeugnisse und beste bekannte  
Marken

### Punsch-Essenzen

Schwedischen Caloric-Punsch  
Arrak / Rum / Weinbrände  
Unser Angebot in diesen Artikeln ist  
sehr beachtlich und preiswert

### Zerelatwurst, Pfund G.-M. 3<sup>00</sup>

Teewurst, Blut- u. Leberwurst, Mettwurst, Salami, gekocht.  
Schinken, Filetschinken, Nusschinken, Lachsschinken  
die feinsten und herorragendsten Aufschnitt-Waren.

### Extra-Ochsenzungen

in Dosen, ohne Schlund  
und vollkommen  
gebrauchsfertig. 4<sup>50</sup>  
Dose 2-2 1/2 netto, Pfd. G.-M.

### Fleisch-Salat

nur erstklassige Zutaten mit  
vorzüglicher Mayonnaise ::

### Lebende Karpfen u. Schleien

in größter Auswahl: Ostsee-Filetheringe, Feinkost-  
Bratheringe, Rollmops in Remolade, Hering in  
Gallert, Norwegische Gabelbissen, Appetitsild,  
geräucherter Lachs, Sardellen- und Anchovispaste

### Fisch-Marinaden

Sehr wohl-schmeckend. Dorsch-Kaviar in kleinen Dosen  
Allerf. kons. Krabben | Mayonnaise-Sauce  
(Beste Ersatz für Hummer) | sof. gebrauchsf. i. Gläs. v. G.-M. 0.85 an

### Oelsardinen sehr billig

In sehr großer Auswahl und in bestem Olivenöl, Dose von G.-M. 0.50 an

### Feine Tafelkäse

Schweiz. Käse, Pfd. G.-M. 2.  
Edamer, Remolade, Orkadee,  
Camembert, Altenburger  
Ziegenkäse, Limburger Käse und noch viele andere Sorten

### Erbelli-Tafelfeigen

lose und in eleg.  
Packungen

### Kranzfeigen, Smyrnafeigen

Walnüsse, Schalmandeln, Traubenrosinen  
Almeria-Weintrauben, frische Ananas  
Murcia-Mandarinen, Apfelsinen, feinste Tafeläpfel

Alle Vorstehende Waren sind zum größten Teil auch  
in unsern übrigen Verkaufsstellen erhältlich

11375

## Zigaretten & Zigaretten Tabake

PAUL GOJOWY JR.  
Dresden-A., Flemingstrasse 25.

## Metalle

Kupfer  
Messing, Rotguld, Zinn,  
Zink, Blei, Zinnantimon,  
Kupfer, Messing und Rot-  
guld plattiert  
Bernhard Graf, 2-100  
an der Maximilianstr. Tel. 1729

## Felle

Jeder Art Felle für  
stärkere Verarbeitung  
Pelzhaus Wieselmann  
Dittlerstraße 12.  
Tel. 18336. 11970

## Hygienische

Frauen-  
Herren-  
u. Kindlingsartikel.  
Alle Spülapparate  
Frauen-Toe. (111)  
R. Freisleben  
Postplatz  
Auf d. Anstalt Rabatt

## Paßbilder und Postkarten

auf Wunsch in 2 Stunden  
Photograph R. Jähny  
Marienstraße 12

Zum Silvester  
empfehle als ganz besonders preiswert:  
**ff. Punsch- und Glühwein-Extrakte**  
Jamaika-Rum-Verschnitt  
Weinbrand  
**Ia Edelliköre**  
Hermann Kallin, Likör-  
fabrik, Elbberg 6.  
Einzelverkauf: Elbberg 3, im Güntzbad.

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung  
Dresden-A., Jacobi, 67 Augustburger Straße  
empfehle zu wieder sehr günstigen Preisen im  
**Ausschnitt** keine  
echte Kernledersohlen  
nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbilligt. (11333)

# Ernst Nebler Nachf.

Dresden-A.  
Wettinerstraße 7, Ecke Palmstraße  
Tel. 13017

empfehle

|                        |                   |      |
|------------------------|-------------------|------|
| Guten Nordhäuser       | 1/2 Dreg.-Flasche | 2.20 |
| Weinbrand-Verschnitt   | 1/2               | 2.50 |
| Deutschen Weinbrand    | 1/2               | 3.00 |
| Jamaika-Rum-Verschn.   | 1/2               | 3.50 |
| Batavia-Arrak-Verschn. | 1/2               | 3.50 |
| Pfefferminz-Likör      | 1/2               | 3.50 |
| Feinst. Masch          | 1/2               | 3.50 |
| Cherry Brandy          | 1/2               | 3.50 |
| Rotwein, hochfein      | 1/2               | 1.60 |

mit Flasche und Steuer.

Reichhaltiges Lager in feinsten Original-  
Tafel-Likören, echtem Rum und Masch  
Punschessenzen  
Rot-, Weiß- und Südweinen, Sekt.

## Damen- u. Herren-Mäntel

u. v. mehr  
moderner Art, sehr billig, auch Teilzahlung. Liefert sofort (11318)  
Langer, Frauenstraße 12, I.

Einem feinen Silvesterpunsch bereiten  
Sie sich aus  
**Löschers Beerenweinen**  
Arno Löschner & Co.  
Kohl- und Beerenmehlerei  
— Weingroßhandlung —  
Verkauf im Weinbeller: Terrassenufer 27, nahe  
Altenbrunn  
Zweiggeschäft: Königsbrücker Straße 37

## B.G. Rolle, Reichenau i.S.

Fabriklager: Dresden-A., Gr. Frohngasse 6  
Kätzl & Michael — Fernruf Nr. 19 226  
Geschäftszeit: 8-5 Uhr (Sonntag geschlossen)

## Obst- und Beerenweine

Marmeladen (11348)  
**Spirituosen & Liköre**

**Billige**  
**Zähne**  
**Plomben**  
Annen-Str 2325  
im Annsbad

**Städtisch!**  
**Städtisches**  
**Bestattungs-Am!**  
Stadthaus Annenstr., An See 2  
Dresdner Nr. 17 922, 17 339, 20082.  
Gesamtfolgen bei  
Beerdigung  
in Halle 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
150 120 100 80 60 40 30 20 10 0

**Reisekoffer**  
Koffer, Reisekoffer  
Kloppner, Freiburger Straße 3

**Spülapparate**  
Klyssa, Spülkannen,  
Schläuche, Leibbin-  
den, Klitorispritze,  
Untertas, Ersatzteil.  
Frau Heusinger  
Am See 37  
Ecke Dörschdörfelstr.

**Städtischer**  
**Bestattungs-Am!**  
Stadthaus Annenstr., An See 2  
Dresdner Nr. 17 922, 17 339, 20082.  
Gesamtfolgen bei  
Beerdigung  
in Halle 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.  
150 120 100 80 60 40 30 20 10 0

# Kenner-Einlage-Verkehr



Eine neu geschaffene Abteilung, die den Anforderungen der Jetztzeit in besonderem Maße entgegen kommt. Sie zahlen eine Stamm-Einlage von mindestens M 50.— bei unserer Rechnungs-Abteilung gegen Verzinsung (zur Zeit 6%) ein. Als Inhaber dieser Stamm-Einlage erhalten Sie auf alle Ihre Bareinkäufe in unserem Hause einen Vorzugs-Rabatt von 3% in Ihrem Einlagebuch gutgeschrieben.

## Modellhaus Kenner Dresden Altmarkt

Rechnungs-Abteilung 1. Stock

### Bekanntmachung.

1. Vom 31. Dezember 1933 an werden Beiträge und Vermögensgegenstände der Kenner-Einlage-Vereinigung im öffentlichen Interesse. Die bisher erlassenen 2 v. d. H. Beiträge an den Beiträgen lassen vom nächsten Zeitpunkt an weg. Nur das höchste Dienstverhältnis und die freiwillig Verlassenen (SS 178, 213 BGB) gilt vom 31. d. M. an folgende Einlage:

| Stufe | Grundlohn über | Wochenentgelt bis | Monatsentgelt über | Beiträge nach dem 1. 1. 34 | Beiträge nach dem 1. 1. 35 | Beiträge nach dem 1. 1. 36 | Beiträge nach dem 1. 1. 37 | Beiträge nach dem 1. 1. 38 | Beiträge nach dem 1. 1. 39 | Beiträge nach dem 1. 1. 40 | Beiträge nach dem 1. 1. 41 | Beiträge nach dem 1. 1. 42 | Beiträge nach dem 1. 1. 43 | Beiträge nach dem 1. 1. 44 | Beiträge nach dem 1. 1. 45 | Beiträge nach dem 1. 1. 46 | Beiträge nach dem 1. 1. 47 | Beiträge nach dem 1. 1. 48 | Beiträge nach dem 1. 1. 49 | Beiträge nach dem 1. 1. 50 |
|-------|----------------|-------------------|--------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1     | 0,00           | —                 | 5,25               | —                          | 22,50                      | 0,25                       | 0,40                       | 0,60                       | 0,80                       | 1,00                       | 1,20                       | 1,40                       | 1,60                       | 1,80                       | 2,00                       | 2,20                       | 2,40                       | 2,60                       | 2,80                       | 3,00                       |
| 2     | 1,00           | 5,25              | 8,75               | 22,50                      | 37,50                      | 0,67                       | 1,00                       | 1,33                       | 1,67                       | 2,00                       | 2,33                       | 2,67                       | 3,00                       | 3,33                       | 3,67                       | 4,00                       | 4,33                       | 4,67                       | 5,00                       | 5,33                       |
| 3     | 1,50           | 8,75              | 12,25              | 37,50                      | 52,50                      | 1,00                       | 1,50                       | 2,00                       | 2,50                       | 3,00                       | 3,50                       | 4,00                       | 4,50                       | 5,00                       | 5,50                       | 6,00                       | 6,50                       | 7,00                       | 7,50                       | 8,00                       |
| 4     | 2,00           | 12,25             | 15,75              | 52,50                      | 67,50                      | 1,33                       | 2,00                       | 2,67                       | 3,33                       | 4,00                       | 4,67                       | 5,33                       | 6,00                       | 6,67                       | 7,33                       | 8,00                       | 8,67                       | 9,33                       | 10,00                      | 10,67                      |
| 5     | 2,50           | 15,75             | 19,25              | 67,50                      | 82,50                      | 1,67                       | 2,50                       | 3,33                       | 4,17                       | 5,00                       | 5,83                       | 6,67                       | 7,50                       | 8,33                       | 9,17                       | 10,00                      | 10,83                      | 11,67                      | 12,50                      | 13,33                      |
| 6     | 3,00           | 19,25             | 22,75              | 82,50                      | 97,50                      | 2,00                       | 3,00                       | 4,00                       | 5,00                       | 6,00                       | 7,00                       | 8,00                       | 9,00                       | 10,00                      | 11,00                      | 12,00                      | 13,00                      | 14,00                      | 15,00                      | 16,00                      |
| 7     | 3,50           | 22,75             | 26,25              | 97,50                      | 112,50                     | 2,33                       | 3,50                       | 4,67                       | 5,83                       | 7,00                       | 8,17                       | 9,33                       | 10,50                      | 11,67                      | 12,83                      | 14,00                      | 15,17                      | 16,33                      | 17,50                      | 18,67                      |
| 8     | 4,00           | 26,25             | 29,75              | 112,50                     | 127,50                     | 2,67                       | 4,00                       | 5,33                       | 6,67                       | 8,00                       | 9,33                       | 10,67                      | 12,00                      | 13,33                      | 14,67                      | 16,00                      | 17,33                      | 18,67                      | 20,00                      | 21,33                      |
| 9     | 4,50           | 29,75             | 33,25              | 127,50                     | 142,50                     | 3,00                       | 4,50                       | 6,00                       | 7,50                       | 9,00                       | 10,50                      | 12,00                      | 13,50                      | 15,00                      | 16,50                      | 18,00                      | 19,50                      | 21,00                      | 22,50                      | 24,00                      |
| 10    | 5,00           | 33,25             | 36,75              | 142,50                     | 157,50                     | 3,33                       | 5,00                       | 6,67                       | 8,33                       | 10,00                      | 11,67                      | 13,33                      | 15,00                      | 16,67                      | 18,33                      | 20,00                      | 21,67                      | 23,33                      | 25,00                      | 26,67                      |
| 11    | 5,50           | 36,75             | 40,25              | 157,50                     | 172,50                     | 3,67                       | 5,50                       | 7,33                       | 9,17                       | 11,00                      | 12,83                      | 14,67                      | 16,50                      | 18,33                      | 20,17                      | 22,00                      | 23,83                      | 25,67                      | 27,50                      | 29,33                      |
| 12    | 6,00           | 40,25             | 43,75              | 172,50                     | 187,50                     | 4,00                       | 6,00                       | 8,00                       | 10,00                      | 12,00                      | 14,00                      | 16,00                      | 18,00                      | 20,00                      | 22,00                      | 24,00                      | 26,00                      | 28,00                      | 30,00                      | 32,00                      |

Die Beiträge laufen auf Goldmark. Die gleichen Grundlöhne und Lohnsätze gelten auch für die in der Landwirtschaft Beschäftigten, deren Beiträge nach § 26 der Satzung ermäßigt sind. Für die übrigen Arbeiter und Arbeiterinnen nach den für den Eintritt in die Beschäftigung maßgebenden Stand der Goldmark umgerechnet. Bei Lohnveränderungen ist der am Tage der Hebung herrschende Goldmarkstand maßgebend. Bei Einzahlung der Beiträge in Wapiermark gilt für die Umrechnung der Goldmark zum Zahlungsmittel. Die Beiträge werden in Wapiermark nicht möglich ist, erfolgt Umrechnung in Wapiermark nach dem Goldmarkstand zum Zahlungsmittel. Lohnveränderungsangelegenheiten aus Anlaß dieser Neuregelung sind n. St. erforderlich. Für Januar 1934 (1.—5. Kalenderwoche) werden die Krankheitsversicherungsbeiträge am 1., 14., 21., 28. Januar und 4. Februar nächsten Jahres fällig und zahlbar. Die Arbeitgeber werden hierdurch nach § 357a BGB angewiesen, die fälligen Beiträge jeweils rechtzeitig bis zum 10., 17., 24., 31. Januar und 7. Februar nächsten Jahres abzuführen. Wenn Arbeitgeber, die dieser Zahlungspflicht nachkommen, wird die Zahlung der Beiträge der Arbeitgeber durchgehend bis Freitag bis Freitag von 9 bis 1 Uhr vormittags und 1/2 bis 4 Uhr nachmittags dem Zahlungsverkehr geöffnet. Die Stellenkunden (für Ein- und Auszahlungen) sind von 8 bis 12 Uhr vormittags und 1/2 bis 4 Uhr nachmittags statt. In den Sonntagen fallen die Stadtmittagsvertragsstunden weg. Dresden, am 28. Dezember 1933.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden, Richard, Vorsitzender.

**Allgem. Deutscher Ortsauschuss** **ADGB** **Gewerkschaftsbund Dresden**  
 Altenbergring 4, I. Telefon Nr. 17939  
 Dienstag den 1. Januar 1934, vorm. 10 Uhr, im Dresdner Hofsaal, Saal 1: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu dem am 28. Dezember gehaltenen Schiedsgericht des Reichsorganes 2. Allgemeines. Um weitere Bekanntmachung unter den Mitgliedern und abtreibenden Betrieben.  
 Der Sachverständigenrat.  
 Deutscher Bauergewerksbund. Mittwoch den 2. Januar, nachm. 4 Uhr: Mitgliederversammlung im großen Saal des Hofsaales. Tagesordnung: 1. Der vom Reichsorgan gehaltenen Schiedsgericht und Stellungnahme hierzu. 2. Sonstige Beratungsangelegenheiten. Zutritt nur gegen Bundeslegitimation gestattet.  
 Der Vorstand.

**La Vina**  
 Kognak Rum  
 Sämtliche Gilka-Liköre  
 Malaga Tarragona Portwein Sherry  
 Ringstraße 66 — Telefon 17126  
 Empfehlung für Silvester einen hervorragenden **Span. Rotwein (Burgunder Art) 150** direkt vom Fass . . . . . per Liter  
 Bitte Flaschen mitzubringen. Versäumen Sie bitte die Gelegenheit nicht! (1500)

**EDEKA-Einkaufs-Genossenschaft Dresdner Kaufleute.**  
 Mit dem Aufkommen der Rentenmark sind endlich wieder erträgliche Verhältnisse in unsre Wirtschaft eingezogen.  
**Es hat wieder einen Sinn zu sparen!**  
 Deshalb haben wir uns entschlossen, unserer werten Kundschaft mit einer einheitlichen Rabattgewährung entgegenzukommen, deren Sicherheit von unserer Genossenschaft verbürgt wird.  
**6% Rabatt in Marken ab Anfang Januar!**  
 Näheres durch die kenntlich gemachten Geschäfte.  
**Edeka-Großhandel Dresdner Kaufleute, e. G. m. b. H.**

**Industrie- u. Baubank A.-G.**  
 Filiale DRESDEN  
**Dresden-A., Prager Straße 54**  
**AUSFÜHRUNG ALLER BANKGESCHÄFTE**

**DAS KÖSTLICHE Waldschlößchen Bier**  
**Metall-Karte** Inh.: Willy August Korte  
 20 Wettinerstraße 20  
 Gold-Silber-Platin-Duclos-Gebisse  
 Zinn-Zink-Bleil-Kupfer-Messing-Bruch

**10% Neujahrs-Rabatt** auf sämtliche Fabrikate.  
**Likör-Fabrik Herzog & Weber**  
 August Herzog vorm.  
 Dresden, Wettinerstr. 9. vis-à-vis Tivoli. (1570)  
**20% auf Rotwein, Arrak und Rum-Punsch**  
 Sonntag d. 30. Dezember v. 11—6 Uhr offen.

**Tabakwaren R. B. Schaufuß**  
 Freiberger Straße 21  
 2. Geschäft: Neffendorfer Straße 67  
 3. Geschäft: Mannstr. 14, 6te Hofstr.  
 4. Geschäft: Silberm. nr. 20, 6te Hofstr.  
 5. Geschäft: Klaffenbach i. Erzgeb.  
**Profit Neujahr!**  
 Süße, feurige Punich-Extrakte  
 Monopol-Brantweine  
 Süßweine  
 Naturweine  
 Rot- und Weißweine in Flaschen und vom Faß  
**C. Spielhagen**  
 Wein- und Spirituosen-Großhandlung  
 Annenstraße 9 · Bauzner Str. 9

**Hänels Angebot!**  
**5% Rabatt trotz billiger Preise** **Schlafdecken** **1.80** **3.80** **5% Rabatt**  
 Mütze u. Schal gleichartig, für Kinder 2.80  
 Rodel-Schals große Auswahl 2.25  
 Damen-Strickjacken schwere Ware, 21.50, 17.50 12.00  
 Damen-Ueberblusen beste Woll 17.00 14.50  
 Damen-Jumper reine Woll 10.00  
 Herren-Sportjacken mod. Farben 16.75 17.50  
 Herren-Oberhemden moderne Streifen, mit 2 Kragen 4.00  
 Herren-Einsatzhemden mit breiter Einsätze, 3.10 2.90  
 Herren-Normalhemden wollgemischt 3.50  
 Herren-Fußhosen 8.55  
 Herren-Strickwesten große Auswahl, 12.00, 11.00 5.50  
 Herren-Hosenträger prima Gummil. Paar 0.80  
 Kleeblatt-Strickwolle beliebt, w. 1-stb. w. 19 Geb. w. 20 W. 0.70  
 Kleeblatt-Strümpfe für Kinder, reine Woll, Größe 3 0.85  
 Kleeblatt-Strümpfe für Damen, reine Woll 1.80  
 Kleeblatt-Soeken weich, haltbar, reine Woll 1.50  
 Annähfäden reine Woll 0.85  
 Damen-Florstrümpfe Feine und Spitze verfertigt 0.70  
 Hemdentuch ohne Appretur, allerbeste Ware 1.05  
 Renforcé bittensweiß, beste Ware 0.80  
 Kleider-Barchent wunderv. Must., gestr. und kariert 1.20  
 Damen-Hemden mit Stückerel, beste Stoff 2.80  
 Damen-Beinkleider Knieform, Stückerel, mayinchin, 2.50, 2.00 3.15  
 Damen-Reformhosen 11.20

**Annenstr. 48**  
 an der Annenkirche

**Will man Gas sparen**  
 In lehrreicher man auf Normal- oder Altgas-Sammelzylinder **Zwerg-** und **Zwerg-Glühkörper** dazu.  
 Brenner mit Normal-Glühkörper brauchen pro Stunde 125 Liter, mit Altgas-Glühkörper pro Stunde **Zwerg-Glühkörper** nur 50 Liter, mit pro Stunde **Zwerg-Glühkörper**, auch alle anderen Glühkörper, auch alle anderen Glühkörper, auch alle anderen Glühkörper.  
 kaufen Sie diese Glühkörper billig bei **Richard Haltenort & Co.**  
 Meerplatz 5, Ecke Falkenstraße, Fernsprecher 25 917. (1587)



# Nach der Arbeit

## Jahr, werde neu!

Reißt eure Fenster auf! Die Glockenmünder der Welt rufen die Not der Völker in die Nacht!  
Die Wälder und Berge der Erde werden übergestülpt vom Klagen der Völker, von Schreien aus tiefem Schacht: Holzfäller Kalforniens, Arbeiter Deutschlands, Bauern der russischen Felder, Matrosen auf allen Meeren, türkische Weber, Hirten der Hohen Tauern, Eisämpfer Kamtschatkas, Grönlands... Soldaten in allen Heeren — alle, die ihr arm seid, mühselig und beladen: Streckt eure Arme aus, sehet, nun sinken die Wände, Jetzt seid ihr verlorne, treue und trohige Kameraden! Streckt eure Arme aus und fühlst eure suchenden Hände!

Wir wollen das neue Jahr bereiten, die neue Zeit!  
Wir haben Blut vergossen, graben den Untergang — aber jetzt sind wir zu anderen Werken bereit, singen den neuen, den Erdenerlösungsgefang, Haben den Fußschlag empfunden, der vom Weltherzen gekommen,

haben den Kindern in die wehen Augen gesehen; nun soll unser Schaffen der Nachwelt frommen, nun sollen befreiende Taten geschehen!  
Proletarier aller Länder! Proletarier aller Länder! Neues Jahr soll werden! Neue Zeit soll werden! Proletarier aller Länder! Proletarier aller Länder! Freiheit auf Erden! Und Friede auf Erden!

## Der blinde Kiebitz

Von Rhona

Meinstadt-Leben... ach, und da freuen sich die Leser so. Das lieben sie. Wissen Sie, so generamäßig niederländisch. Reichlich von Kiebitz. Aber um uns steht es anders. Wir haben keine Zeit mehr für solche Leser. Wir glücken von Kunde gegen alles Lesepublikum. Wir hier schreiben, damit es einst keine Leser mehr gebe! Wir schreiben nicht für, sondern gegen das Publikum für Vergnügen. Unser Schreiben ist nur eine Art Dömitis. Das Publikum soll lachen, nicht bezichtigt werden. Erklärung vom Buch sei der Zweck des Buches!

Ja, Meinstadt-Leben: erst Geschäft; dann, vom Schlafen gehen, wieder Geschäft, aber nur so, nämlich spielerisch: Karten, Karten. So ist der Mensch; entweder bringt er sich um sich selber, oder er bringt sich nur um... Sie spielen: ein paar Kaufleute, Apotheker, Handl., cand. mod. Kutte, Amtmann, Seidenweber, Fabrikant, Gummig; während Bureauvorsteher Warmfled abendwärts nicht nur als Einzelner, sondern als Ensemble spielte, d. h. Kiebitz, um den Tisch hockte, hinter jedem Rücken stand und sprach, in alle Karten zugleich schielte, alles ausplauderte, alles betriet, das Spiel taufendfüßig bewachte, auf die Klenden fiel, Mut erregte, nicht loszuwerden war. Bewundernswürdiger ist dafür gefordert, daß Spielverderber regelmäßig mit dem Spiel des Lebens gehören. So einer war Warmfled nach Bergensluft. Aus kollegialem Interesse suchten sie ihn gewöhren lassen.

Unterem grünen Schirm strahlte die Glühbirne, warf ihren Lichtkegel zum runden Tisch, auf den die Karten flatterten. Warmfled gappelte, purrenisierte, schielte indistinkt, konzentrierte, war furchtbar viel klüger als die andern zusammengenommen. Inzwischen wurde er dicker, und weil er zuviel trank, auch früher müde und matt und schlummerte dann jedesmal gegen Ende des Spieles sanft in einem dannungsapollinischen Leberabszesse. War dieses Stadium erreicht, dann atmeten die Spieler erleichtert auf, entsandten aber gegen den Schnarchenden, der noch aus seinem Traum heraus ihnen Ratsschläge zudröhnte, die fastigsten Flüche. Aber Warmfled verlor sich immer später in diese wohlthuende Betäubung. Sein beständiges Gemeder war launig noch zu ertragen: „Spiel! doch aus Meher!... Unfinn, Unwahr, Pöbel, Pöbel!... Kutte, du bist meschugel!... Karabubel!“

Da half kein Rat, als daß man sich gegen diese Tyrannie verwehrte. — Man beschloß, ihn an dem Tische zu bestrafen, mit dem er sich fortwährend gegen die Spieler verdingte. Das war nicht unmittelbar seine Jange, sondern sein Scharfblick, seine unermüdlich spühende Pupille, deren spitzes Augenmerk sonst recht, doch er, damit ihr nichts entgehe, das Zimmer (ab und an, der Kat gebohrend) nur rüdtlings verließ, die Schloßkraft nicht von den Spielern abwendend, noch von der Tür her Bemerkungen machend. Wieß beim Wiederentreten sagte er: „Aohn, der Spanner, hat richtig wieder Herz-Ä weggegeben!“

Sollte man ihn blenden? Leider wird das Kadebedürfnis durch die Menschlichkeit eingeschränkt. Man begann sich auf etwas Wohlwollendes, das ungefähr ebenso wirksam zu sein versprach. Gerade in dieser für ihn verhängnisvollen Stelnsucht benahm sich der Kiebitz besonders widerwärtig. Vergessend trafte man ihn mit soebenem Bier, das man mit Wutli vermengte. Zuletzt stökte ihm der Apoplexier ein gelindes Schlafpulver ein, worauf er, erleichtert, im Sessel landete. Bald wachte er aber nicht mehr von Trüß zu untercheiden. Aus dem Schlaf gerüttelt, verfiel er immer wieder ins Schnarchen. Und als man ihn endlich gar hatte, knippte man das elektrische Licht aus. Jetzt begann die „Blendung“.

Man setzte das Spiel in der Stockfinsternis — auch die Fenstersäden waren geschloßen — kleinbar fort, schlug die Karten auf den Tisch, daß es knallte, und schrie dabei immer lauter, bis Warmfled richtig im Schnarchen inneschied und erwachte. Verdutzt murkte er vor sich hin: „Spiel im Finstern? Verdrüßheit! Ihr könnt doch nichts sehen!“ Aber niemand kümmerte sich um ihn. Die Karten flatterten weiter auf die Tischplatte. Man rief aus, talanterte, gab Geld... Wüßlich der furchtbaren Schrei aus Warmfleds Kehle, der, möchte man sagen, die Licht mblendende Finsternis unterdrück: „Im Gottes Willen! Ich bin blind, ich bin blind!“

Das vorgetäuschte Spiel brach sofort ab. „Unfinn!“ sagte Aohn, „du bist betrunken, du Sauffad, und kriegst deine Augen nicht auf.“ „Ich bin wahrhaftig blind“, schäzte Warmfled, und weinte halb, aber nicht lautlos. Die Verbündeten, garum genig, ließen ihn in seinem „blinden“ Glauben. Sie spielten unbedrossen weiter. Warmfled, von Verzweiflung übermannt, verfiel in Weindränge und wimmerte dazwischen nach einem Kitz.

„Habe das längst bei dir kommen sehen“, beruhigte Apotheker Radel. „Die Kiebitze werden leicht blind, weil sie ihre Augen überanstrengen.“

„Du brauchst keinen Arzt“, sagte cand. mod. Kutte, „ich kann feststellen, ob deine Schloßkraft nur momentan oder bleibend nachgelassen hat.“

Schelmcher Betäubung getreu, inerte und massierte er

Warmfleds armes Haupt schmerzhaft energisch durch, plättete ihm die Stirn, kniff ihm die garten Lider, wickte ihn an den buschigen Brauen, während Kaufmann Knoller das Licht beständig ein, bald ausschaltete, so daß Warmfled bald jauchzend wieder zu leben glaubte, bald jammernd verzweifelte. — Cand. mod. Kutte stellte ihm, unter der Bedingung, daß der Kunde nie mehr siebige, die glänzigste Prognose: „Schöne dich! Wir bringen dich heim! Leb dich zu Bett!“

Sie verbanden ihm die Augen und führten ihn seinen Venaten zu. Immerhin hatten sich viele Leute, die wirklich blind sind, für die bestschicktesten Kiebitze der Schicksalsspiele. Der umgehende Fall, von dem hier die Rede war, ist seltener. Natürlich kam Warmfled dahinter, daß man ihn gefoppt hatte. Aber das Kiebitzen war ihm doch abgewöhnt. Nur zu edel sah ihm der Schreck noch in den Gliedern, als daß er Luft gekripi hätte, sich (mer noch?) der Gefahr der wirklichen Erblindung auszuweichen. Man hatte ihm das Kiebitzen förmlich wozugewöhnt. — Ach ja, erfindet gehörige Methoden, so kommt ihr jedem Kaiser bei...

## Wie die Menschheit das Gehen lernte

Von Karl Göttinger, München

Man erinnert sich vielleicht noch des Aufstehens, das vor einigen Jahren die Entdeckung der Weismann-Höhle machte. Jener unheimlichen unterirdischen Kiezenhöhle im Thüringischen, die nach ihrem Entdecker, dem Geographieprofessor Weismann, benannt wurde. Mehrere Expeditionen durchforschten die weisbergigen Gänge der Höhle, und als sie endlich als Schenkwürdigkeit bei bengalischer Beleuchtung dem Touristenbesuch zugänglich gemacht wurde, besuchte auch ich, als einer der ersten, dieses Naturwunder.

Der Führer konnte sein Sprüchlein bereits anerkennenswert auswendig und da ich diese Stereotypen, Führerprüche, in anderen Höhlen schon zur Genüge gehört hatte, sonderte ich mich heimlich von der Gesellschaft ab und verträumte mich, mit meiner Taschenlampe bewaffnet, in einen der als „gefährlich“ bezeichneten Seitengänge. Ich weiß nicht, wie oft ich in dem unterirdischen Naturraum um die Erde gedogen war, als ich in einem kleinen Saal geriet, dessen Wände mit feinsamen eingerichteten Zeichen bedeckt waren. Erst dachte ich, es seien kleine Bilderchen, bald aber kam mir die Erklärung: dies sind Schriftzeichen, die noch der Entzifferung harren.

Der von mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit verhängte Diktat Büchelmeier, die bekannte Reichte der Wissenschaft, hat die Hieroglyphen entziffert, und mit seiner Erlaubnis gebe ich nachsichtlich einen kleinen Auszug aus seiner Uebersetzung in uniser Schriftdeutsch bekannt. Das Ganze scheint eine Art Tagebuch zu sein, unter dessen Verfasser ich mir einen langbärtigen, in seinen Anschauungen streng konservativen Hegreiss vorstelle. Sollte seine Reiche noch vorhanden sein, so wird sie jedenfalls ausgezeichnet erhalten sein, da der alte Herr bereits zu seinen Lebzeiten in hervorragendem Maße mumifiziert gewesen sein muß. Benignens hatte ich diesen Eindruck, als ich Säße wie die folgenden las:

„Die Jugend wird immer verzweifelter. Roral und Sittlichkeit schwinden von Tag zu Tag mehr, und statt daß sich dieses halbwüßige Gefindel an ehrwürdigen Patriarchen wie mir ein erhebendes Beispiel nimmt, wälzen sie sich im Kote widerwärtiger, schamloser Neuerungen. Ich wundere mich — dies wissen die Götter — so leicht über gar nichts mehr, aber was ich gestern beim Sittlichwerden erkliden mußte, das ließ selbst mir beinahe den Verstand verfliegen: einer von diesen verlotterten, modernen Schandbuben war so schamlos, seine Vorderbeine zu erheben und sich eröde, indem ich es einripte auf den Hinterbeinen zu gehen! Mein erster Gedanke war, einen diesen Stein nehmen, um dem Verbrecher die nichtswürdige Hirtenschale einzuschlagen. Da er aber der Stärkere war verdrückte ich es mit der wohlwollenden Mahnung, die uns Ehrwürdige so ziert, und sprach in sanftem Tone: „Vermorenes Schenkul, weißt du nicht daß es der Götter Will ist, daß wir auf vieren kriechen? Prüf über die Unschuld, aufrecht zu gehen! Ich spreie dich an, du Abscheum der Menschheit!“ und damit überließ ich ihn der Zerknirschung.“

„Zweimal hat sich der Mond gefüllt, seit ich zum ersten Male den abscheulichen Anflug des Aufstrebens gewahrte. O, wie tief ist unser Volk gesunken! Nieje neue Verberstätt findet immer neue Anhänger, kaum mag es noch ein anständiger Menschensinn mit offenen Augen durch den Wald zu kriechen! Nach schüttelt der Fiel und natürlich, wie immer, sind es die Jünglinge, die bei der Ausbreitung dieser Seuche an der Spitze... schreien! O, ihr Götter, die Köpftenheit löst mich zu euch stehen: wesshalb laßt ihr kein Feuer vom Himmel fallen, damit dies Ottergebüß bei Lebendigen Reibe langsam verbrenne!“

Gestern begegnete mir wieder so eine Bande Aufstrebender. „Weidest von mir, ihr sinkenden Diener der Unschuld!“ brüllte ich sie an, aber meint ihr, sie hätten mir für diese heilige Belehrung gedankt? Gelodet haben sie, diese unflötigen Lüdrane, und einer rief gar: „Wie gern gingst du selbst aufrecht, wenn du es nur könntest, alter Narr!“ — Da, eher sollen mich die Käufe freffen, ehe ich solche Schweinerei nachzuahmen verdrück!“

„Ich habe gestern, nur der Wissenschaft halber, versucht, auf den Hinterbeinen zu gehen, ich fiel um und schlug mir den Kopf an einem Baumstamm buntig. So muß der Gerachte in diesem Zeitalter der Unfähigkeit leiden!“

Immer mehr und mehr Menschenaffen sieht man aufrecht gehen! Selbstverständlich beteiligen sich auch schon die Weiber! Gibt es überhaupt noch Ehrbarkeit? Aber ich sehe nicht länger schweigend zu. Sechz verzeugungswürdige Männer (außer mir), alle im besten Mannesalter, keiner unter 55 Jahren, haben sich vereinigt, unzer verkommenen, verblödeten, dem Feilgisten abtrünnigen, bejammernswerten Feilgenossen aus dem Sauppe der Verfalltheit zu retten. Wir werden eine Versammlung einberufen, wir werden ein Gesetz beantragen, daß keiner mehr aufrecht gehen darf! Bei Todesstrafe!“

Wang auf sein Selbstbewußtsein zurückgewiesen sein, nirgends ein Paar Augen finden, die und Weißad zunichte und doch recht tun, das ist die Tugend der Selben.

Gut und hüte, und reich und arm, und hoch und gering, und alle Namen, und alle Namen der Werte: Waffen sollen es sein und kirrende Wertmale haben, daß das Leben sich immer wieder selber überwinden muß!

In die Höhe will es sich bawen mit Pfeilern und Stufen, das Leben selber: in weite Fernen will es bliden und hinaus nach seligen Schönheiten. — darum k. auch es Höhe!

Und weil es Höhe braucht, braucht es Stufen und Widerstand der Stufen und Steigenden! Steigen will das Leben und steigend sich überwinden.

Die Aufgabe des Gebildeten ist: wahrhaftig zu sein und sich wirklich in ein Verhältnis zu allem Großen zu setzen. Übung ist das Leben im Sinne großer Meister mit dem Zweck großer Ziele. Alles kommt darauf an, daß das Große richtig gefehrt wird, darin besteht das Bilden.

„Die Versammlung hat stattgefunden. Zweihundert Menschenaffen waren erschienen. Als ich den Baumast bestieg, um meine Rede zu halten, brüllte ein solcher Regen von Steinen, Scherklumpen und noch unanständigeren Dingen auf mich, daß ich es stolz verdrückte, zu diesem entarteten Pöbel zu sprechen, sondern eiligt von Baum zu Baum die Verzammung verließ. Wehe, wehe, dreimal wehe, o Menschlichkeit, wohin ist es mit dir gekommen! Von meinen sechs Mitkämpfern sind fünf dem Uebel untreu geworden und gehen nun auch aufrecht; der sechste kommt nicht in Betracht, da er infolge vorverschrittener Ehrwürdigkeit schon längst weder mehr kriechen noch gehen kann. Ich fürge an, an der Göttergerechtigkeit dieser Welt, an den Göttern, an allem zu zweifeln!“

„Ich habe genug. Sie verdrücken mich, wenn ich auf allen Vieren meines Weges kriechen, die Kinder bessern mir Spottverje nach — ich bin die letzte Säule der Roral! Sei es! Ich liebe mich gerad, auf Lebenszeit, in diese Höhle und will den Rest meiner Tage in demütigter Betvandung meiner sebst beschreiben. Mit mir stirbt die Tugend aus! Aber noch sterbend will ich prophesieren: auch die brünstige Kadebergerei des Aufstrebens wird ihr Ende haben, und berührt wird mein Name mit Ehrfurcht, mit Anberung genannt werden von einem gebesserten, wieder kriechenden Geschlechte!...“

Dies sind die Aufzeichnungen aus der Zeit, da die Menschheit das Gehen lernte. Ich habe beim ersten Lesen herzlich gelacht, jedoch schon beim zweiten Lesen wurde mir etwas ungemütlich zumute, und jetzt, da ich dieses Tagebuch zum fünften Male le, geht es mir durch den Sinn: hat es schon jemals einen Fortschritt in der Geschichte der Menschheit gegeben, der nicht als unglücklich, unromantisch, verdrückend besprochen wurde? ... Es ist mir immerhin ein Trost, daß es schon zur Zeit der Menschheit nicht anders war.

## Humor und Satire

Druckfehler. (Aus einem Kinofest.) Unser neuester Film ist der schloßfräßigste der Saison.

Zeitgemäß. Der praktische Herr Anöterich glaubt am besten dem Juge der Zeit zu folgen, indem er an Stelle des unnützen Blumenstraußes nur noch garke Gemüßstränge überreicht.

## Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Dresden. Aufgabe 161. B. Dens. Dresden (Original). Schmar:



Beiß giebt an und sehr im zweiten Juge matt. Stellung: Weiß: Kk8, Dk4, Lc2, Sd4, e8, Bb8, od. ff. Schwarz: Kc8, Tf1, La7, Sd8, ol, Bb4 (8:6).

Lösung zu Aufgabe 148. 1. Sd1! Es drohen drei Matts, so daß dagegen auch die reichlich vorhandenen schwarzen Figuren machtlos sind.

Lösung zu Aufgabe 149. 1. Kb2! ad, Dd8 um. 1. ... S beliebig; 2. Dxc8 oder f2! um. 1. ... Ld3; 2. g4 und Lxd8f. 1. ... Lc2; 2. Dxc8 um. Eine Zugzwangsangabe, die auch dann noch Schwierigkeiten bereitet, wenn man den Schlüsselzug gefunden hat.

## Schachnachrichten

Dresden. Abteilungsmeisterwahl. 1. Runde: 255tan gegen Neustadt am 3. Januar bei Albrich, Rößterstraße 38; am 4. Januar Leuben gegen Siechen im Lindengarten in Leuben und am 4. Januar Alstadt gegen Witten im Altschlößchen, Traudauer Straße. — Am 6. Januar, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung.

Freital. Aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens veranstaltet der Schachverein Blauenfelder Grund am 30. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Dopfenblüte in Burgl einen Gunten Abend.

Coswig. In einer Simultanvorstellung im Dresdner Hof spielte W. Schumann, Dresden, an 16 Brettern, gewann an 11, verlor an 3 und machte an 2 remis.

Spielloale des Deutschen Arbeiter-Schachbundes, Ostschach (Bundesvorsitzender: A. Gläser, Chemnitz, Bülowstraße 88)

Dresden. Bobjos Bayerische Bierstuben, Große Brädergasse (Dienstag, Sonntag); Jugendheim, Köststraße 16 (Freitag); Dorndüßschänke, Schandauer Straße 32, Köststraße 1, Albrich, Rößterstraße 38 (Donnerstag); Altschlößchen, Traudauer Straße (Dienstag); Leuben, Lindengarten (Freitag, Sonntag, nachmittags).

Hausenker Grund, Botzschappel, Zur Schmitze (Mittwoch); Deuben, Café Großmann (Sonntag, Donnerstag); Oberdöhlen, Restaurant Böhme (Donnerstag); Burgl, Dopfenblüte (Dienstag); Tharandt, Gerlichgericht (Donnerstag). Berthelsdorf. Gasthof R. Linke (Donnerstag). Rausen. Gambrius (Donnerstag). Bischofswerda. Amtshof (Mittwoch). Brand-Erbisdorf. Wälders Gasthof (Donnerstag). Coswig. Dresdner Hof (Mittwoch). Dippoldiswalde. Darschänke (Mittwoch). Freiberg. Otto's Restaurant (Mittwoch). Rameau. Stadt Dresden (Donnerstag). Rößschendrade. Goldner Anker (Dienstag). Rößau. Brauerei Dirich (Mittwoch). Rößwitz. Emurichs Gasthaus (Donnerstag). Reuterdorf. Oberer Freischam (Mittwoch). Reichen. Kaisergarten (Dienstag); Ralschöschchen (Donnerstag).

Neustadt bei Reichen. Gasthof Neustadt (Freitag). Ressen. Grumbachs Restaurant (Sonntag). Ottendorf-Okrilla. Alte Schule (Dienstag). Pirna. Weibes Hof (Donnerstag). Rabenau. Söngerheim (Dienstag). Radebeul. Scharfe Ede (Donnerstag). Riesa. Gasthof Stern (Donnerstag). Seiffenwerder. Café Röhler (Dienstag). Weinhölla. Bentalgasthof (Dienstag). Zittau. Schwarzer Adler (Mittwoch). Zuschriften, Schach betr., an Bezirksleiter W. Werscholl, Dresden, Feldherrenstraße 18.

Verantwortlich: Paul Schumann, Dresden

ommt gegen Ihre rieben.  
onteur  
Müller  
ken  
US  
urger  
en  
fuß  
21  
hr!  
eine  
eine  
en  
ndung Str. 9  
ren

